

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur Julius Braun in Freiberg.

34. Jahrgang.

№ 65.

Erscheint jeden Wochentag Abends 6 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 Mark 50 Pf., u. einmonatlich 75 Pf.

Sonntag, den 19. März.

Inserate werden bis Vormittags 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gedruckte Zeile oder deren Raum 15 Pfennige.

1882.

Die Woche.

Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik brachte uns die vergangene Woche keine besonderen Ereignisse, vielmehr ließ die Spannung vollständig nach, welche die kriegerischen Worte Stobeleffs unter den europäischen Nationen hervorgerufen hatte. Das Gerücht von der bevorstehenden Allianz Deutschlands mit der Türkei stieß sofort auf entschiedenen Unglauben. Wir zweifeln zwar nicht, daß die Pforte ohne Weiteres zum Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses mit Deutschland bereit sein würde; aber welcher Vorteil sollte aus solchem Bündnisse für uns erwachsen? Zu unserer Verteidigung brauchen wir vorläufig die Türken noch nicht und einen Eroberungskrieg führt Deutschland nicht im Schilde. Vortheile würde die türkische Allianz unserem Reiche also unter den jetzigen Umständen nicht bringen, wohl aber Nachteile, denn wenn zwei Staaten ein Bündniß schließen, so muß es doch gegen ein oder zwei andere Länder gerichtet sein, und eine deutsch-türkische Allianz müßte mindestens den Argwohn Rußlands, Englands und Frankreichs erwecken, drei Großmächte, mit denen wir aber, so viel an uns ist, im Frieden zu leben gedenken. Das durch die gegenseitigen Ordensverleihungen an Herzlichkeit und Vertrauen gewonnene Verhältnis Deutschlands und der Türkei läuft daher durchaus nicht auf eine Allianz hinaus, sondern es repräsentirt nur ein vorzügliches Einvernehmen beider Mächte, und dieses Einvernehmen hat die wichtigsten Stellen, die es in der Politik geben kann. Deutschland trug gegen die Türkei während der letzten politischen Epoche niemals eine feindselige Haltung zur Schau, das deutsche Reich strebte aber auch niemals unter der Maske der Freundschaft nach türkischen Ländern oder Balakongebieten, wie England und Frankreich mit Cyprien und Tunis es thaten und hinsichtlich Egyptens nur auf den geeigneten Moment warten. Außerdem will Deutschland den Rest der Türkei erhalten sehen, weil über deren vollständiger Befestigung nicht nur ein europäischer Krieg, sondern auch Folgen schwerster Bedeutung für Mitteleuropa entstehen können. Will die Türkei aber den kleinen Platz, den man ihr in Europa ließ, noch behaupten, so muß sie europäische Reformen einmal allen Ernstes in ihrem Lande durchführen. Diese Wahrheit scheint nach den Vorstellungen des deutschen und österreichischen Botschafters in Konstantinopel endlich Gehör gefunden zu haben und wir sehen seit Jahr und Tag die türkische Regierung eifrige Anstrengungen machen, ihre Verwaltung, ihre Finanzen, ihr Militärwesen und andere Angelegenheiten nach preussischem Muster umzuändern, wozu der Kaiser Wilhelm bereitwillig dem Sultan einige Beamte und Offiziere überlassen hat, die allerdings in Konstantinopel wahre Herculesarbeiten vorgefunden haben.

Bzüglich unserer inneren Angelegenheiten nahmen in der letzten Woche die Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses das meiste Interesse in Anspruch. Das Haus wurde fast ausschließlich durch die Spezialberatung des Kultusbudgets in Anspruch genommen und griffen die ultramontanen Redner hierbei mehrere dem Centrum mißliebige Positionen in nachdrücklicher Weise an. Herr Dr. Windthorst verlangte sogar kurzer Hand die Aufhebung des kirchlichen Gerichtshofes, doch wurde natürlich diese Position gegen die Stimmen des Centrums bewilligt. Ebenso wurde die Forderung von 48 000 Mark für einen altkatholischen Bischof von den Centrumsrednern bekämpft und schließlich der Antrag des Centrums, diese Position wenigstens von dem Kapitel „katholische Kirchen und Geistliche“ getrennt aufzuführen, gegen die Stimmen der Liberalen und der Freikonserverativen genehmigt. Zu erwähnen ist noch, daß die Centrumsabgeordneten Reichensperger (Köln) und Windthorst in oft des Humors nicht entbehrenden Redewendungen über verschiedene angeblich unbefriedigende Zustände an deutschen Universitäten Klage führten, welche Klagen Kultusminister v. Götler in längerer, sehr interessanter Rede zurückwies. Die Äußerung des Abg. Windthorst, daß an der Universität Berlin ein „Professorenring“ existire, dessen Befreiungen die Privatdozenten an ihrem Fortkommen hinderten, gab Anlaß zu einer lebhaften Plänkelei zwischen dem Abg. Windthorst und Virchow, wobei letzterer in drastischer Weise die Angriffe Windthorst's auf den Berliner „Professorenring“ als unbegründet zurückwies. — Wie offiziös gemeldet wird, besteht noch immer die Absicht einer

parlamentarischen Frühjahrssession des Reichstages. Die preussische Regierung will die Beratungen des Landtags zu Osnabrück auf längere Zeit unterbrechen und Mitte April den Reichstag zusammentreten lassen, um ihm das Tabakmonopol vorzulegen. Je mehr sich nun Stimmen für das Monopol erklären — und dies geschah in neuester Zeit in den verschiedensten Theilen Deutschlands — desto sicherer wird die Reichsregierung an ihren Plänen festhalten.

Eine berechtigte Freude herrschte in Oesterreich über das schnelle Niederwerfen der Injuriektion in Süd-Dalmatien und auch die in jüngster Zeit verbreiteten beneidlichen Gerüchte von einer Mobilisirung Montenegro werden entschieden dementirt. Ebenso soll die Sendung des General-Adjutanten Plamenac von Cetinje nach Wien durchaus keinen politischen Zweck haben. In diesen Tagen trifft nämlich die älteste Tochter des Fürsten von Montenegro, Prinzessin Jorka, auf ihrer Reise von Rußland nach Cetinje in Wien ein und hat Plamenac lediglich den Auftrag erhalten, die Prinzessin nach Hause zu geleiten. — Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm die Bedeckung des Okkupationskredits und das Finanzgesetz für 1882 nach den Anträgen des Ausschusses an. — Mit außergewöhnlicher Spannung sieht man einem Akte der Gesetzgebung entgegen, durch den die gegenwärtig am Staatsruder sitzende Partei sich auf lange Zeit die Herrschaft sicher zu stellen sucht. Es handelt sich dabei um eine Abänderung des Wahlgesetzes. Der Urheber dieser Idee, ein czechischer Abgeordneter, Dr. Zeitlamer, nach dem der fragliche Gesetzentwurf gefaßt worden ist, hat den Antrag gestellt, die gesondert wählende Gruppe der böhmischen Großgrundbesitzer, die bisher 23 Vertreter zum Reichsrathe kollektivisch wählte, in mehrere Abtheilungen zu zerlegen, um dadurch zu bewirken, daß in Zukunft die konservativ-czechischen Elemente innerhalb derselben über die deutsch-zentralistischen die Uebermacht gewinnen. Bei der augenblicklich ziemlich schwachen Majorität der Regierung im Reichsrathe, deren Fortbestand durch die Unterstützung der Polen bedingt wird, ist eine derartige Abänderung, durch welche die Regierungspartei um einige zwanzig Anhänger verstäkt werden würde, von außerordentlicher Bedeutung und es begreift sich hiernach, daß die gegenwärtige Partei sich mit aller Kraft gegen die Verwirklichung dieser folgenreichen Neuerung zu wehren bemüht ist. Da die Regierung jedoch auf Seiten des Antragstellers fest und überdies in beiden Häusern eine genügende Anzahl von Anhängern besitzt, um diese nur mit einfacher Majorität durchzuführende Reform zur verfassungsmäßigen Sanction zu bringen, so ist es schon heute nicht mehr zweifelhaft, daß dieselbe in kurzem Gesetzeskraft erlangt haben wird.

In Frankreich war das gesammte politische Interesse während der letzten Woche auf zwei Dinge gerichtet: die Wahl zur Budgetkommission und auf Tunis. Erstere wird zwar erst in nächster Woche (Dienstag) vollzogen, allein die Vorbereitungen dazu fesselten die öffentliche Aufmerksamkeit im hohen Grade. Es wird sich bei dieser Gelegenheit zeigen müssen, ob Gambetta noch Anhang genug hat, um der Regierung gefährlich zu werden. Mehr noch als durch diese Wahl sieht die Regierung sich durch die tunesische Frage in's Gedränge gebracht. Die öffentliche Meinung verporreszirt weitere Opfer für die Behauptung der Stellung Frankreichs in Tunis und will nichts davon wissen, daß durch Schwierigkeiten in Egypten eine große afrikanische Frage geschaffen werde. Die der Regierung nahestehenden Blätter suchen denn auch nach Kräften zu beschwichtigen. Der „Temps“ kann erklären, daß England und Frankreich in der ägyptischen Angelegenheit vollkommen und ununterbrochen einig seien und daß sie von Deutschland und Oesterreich die ausdrücklichsten Zusicherungen freundschaftlichen Bestandes erhalten hätten. Uebrigens sind sowohl in Tunis wie in Egypten die bisherigen Vertreter Frankreichs abgerufen und die Verwaltungssysteme geändert worden. Während in Tunis der Ministerresident Roustan sowohl die politischen wie auch die kommerziellen Angelegenheiten in seinen Händen hielt, wird sein Nachfolger Campon ausschließlich mit den ersteren beauftragt werden, die kommerziellen Interessen Frankreichs in Tunis dagegen der dortige neue französische Generalkonsul wahrnehmen. In Kairo mußte der französische Finanzkontrolleur Blignidre zurücktreten, da er die politische Wirksamkeit neben dem französischen Generalkonsul auszuüben beanspruchte. Künftig wird die

politische Wirksamkeit in Egypten in den Händen des Generalkonsuls einheitlich konzentriert sein und unter dessen Autorität nun der neue französische Finanzkontrolleur Bredif seine Thätigkeit ausüben.

Die Königin von England ist in vergangener Woche von Windsor über Paris nach Mentone abgereist, wo sie in strengstem Inognito am Donnerstag eintraf. Öffentlich wird der Aufenthalt in dem herrlich gelegenen Mentone bald die peinlichen Eindrücke verwischen, welche das Attentat Mac Leans in der hohen Frau hervorgerufen mußte. — Im Uebrigen nehmen die Dinge im stolzen Albion einen ungemein schwerfälligen und trägen Gang. Der Parlamentskrieg scheint sich in eitel Dunst auflösen zu sollen, wenigstens spricht heute kein Mensch mehr von ihm. Die irische Frage steht auf dem nämlichen Punkte wie vor einem halben Jahre und die Reform der parlamentarischen Geschäftsordnung scheint ebenso versumpft zu wollen wie die Frage der parlamentarischen Eidesleistung, die durch die Bradlaugh-Affaire aktuell geworden ist. Sprunghaft und ruckweise, wie sich die Entschlüsse Gladstone's häufig entwickelt haben, scheint auch das Charakteristische in der Politik seines Cabinets zu bilden, die augenblicklich einmal wieder darin besteht, keine zu sein. Aus den Verhandlungen der beiden Parlamentshäuser ist nichts von Belang zu berichten. Langsam und interesselos wie die ganze Politik schleppen auch sie sich fort.

In sämtlichen Kirchen der russischen Hauptstadt wurde der 13. März — der Todestag des unglücklichen Kaisers Alexander II. von Rußland — durch eine würdige Gedächtnisfeier begangen. Der Kaiser selbst wohnte mit der kaiserlichen Familie dem Gottesdienste in der Festungskirche bei, wo das kaiserliche Paar an den geschmückten Gräbern des ermordeten Kaisers und dessen Gemahlin tiefgegriffen Gebete verrichtete. Unmittelbar nach der Feier fehrte der Zar nach Gatchina zurück. Sein Bemühen, gute Beziehungen mit dem Berliner Hofe zu unterhalten, bekam dadurch erneuten Ausdruck, daß er sowohl dem deutschen Botschafter wie auch dem deutschen Militärbevollmächtigten in Petersburg werthvolle Andenken an den verstorbenen Czaren überreichte. Es heißt immer: „Wenn die Könige bauen, haben die Kärner zu thun.“ Wenn die Könige schenken — ja, da fehlt der Nachsatz. Diesen hat die Weltgeschichte noch nicht festzustellen vermocht. — Gegen Stobeleff sind keinerlei Maßregeln ergriffen worden; er wohnte aber der Taufe der Großfürstin Helene Wladimirovna in Jarosloje-Selo als geheimer Patheuzeuge bei. Vor einigen Tagen hat Griechenland wieder eine Ministerkrise durchgemacht, die damit endete, daß Herr Komunduros dem Führer der Opposition, Triantafis, Platz machte. Letzterer, ein in London erzogener Staatsmann, dem man große Bildung, staatsmännische Befähigung und viel Temperament nachsagt, soll als obersten Programmpunkt eine energischer Politik gegenüber der Türkei hingestellt haben. Der Sturz seines Vorgängers erfolgte, weil die bisherige Majorität sich aus Mißvergüngen und Unzufriedenheit mit seiner allzu großen Duldsamkeit gegenüber der Türkei zerbröckelte.

Die ägyptische Regierung hat unter der internationalen Dynamitfurcht sehr zu leiden. Sie bestellte jüngst eine große Quantität Dynamit in Italien, um damit die Grasbären, welche den Nil oberhalb Chartum unsicherbar machen, zu sprengen. Die italienische Regierung, welche argwöhnte, daß etwas gegen den Suez-Kanal im Schilde geführt würde, verhinderte die Verschiffung des Dynamits. Ein Versuch, den Sprengstoff aus England zu beziehen, scheiterte ebenfalls. Die Regierung hat jetzt begonnen, Dynamit selber zu fabriciren. So wird der Dynamit noch Förderer der „nationalen Arbeit“.

Tageschau.

Freiberg, 18. März.

Bei der gestrigen Fortsetzung der Kultusdebatte im preussischen Abgeordnetenhause kamen zwei wichtige Fragen zur Diskussion: die Gleichberechtigung der Gymnasien und Realschulen, sowie das Elementar-Unterrichtswesen. Nachdem einige Redner die unbehinderte Zulassung der Realschul-Abiturienten zum Universitätsstudium befürwortet, erklärte der Kultusminister v. Götler die aufgeworfene Frage für eine ungemein schwierige. Die Strömung zu Gunsten der Realschulen sei allerdings eine sehr

arte, aber diese Strömung könne für sich allein den Minister nicht bewegen, von seinem bisher festgehaltenen Standpunkt abzuweichen. Die ganze Bewegung rührt nach der Ansicht des Ministers daher, daß diejenigen, welche aus gewissen Ständen sich eine sogenannte höhere Bildung angeeignet haben, diese Bildung leider nicht in dem Stande zu verwerthen suchen, aus dem sie hervorgegangen sind, sondern sie in anderen Lebenssphären ausüben wollen. Es sei zu bedauern, daß die Eltern nicht den Muth hätten, ihre Kinder demjenigen Stande zuzuführen, aus dem sie hervorgegangen sind, wo sie doch so unendlich segensreich wirken könnten. Die Frage nach der Gleichberechtigung der Realschulen mit den Gymnasien schwebte schon seit dem Jahre 1875. Es hätten unausgesehene Erhebungen darüber stattgefunden. Die Fakultäten hätten sich im Allgemeinen gegen die Zulassung der Realschulabiturienten zum Universitätsstudium ausgesprochen. Es sei also auch eine Gegenströmung vorhanden und beide Strömungen müßten als gleichwerthig betrachtet werden. Ein Punkt sei bei dieser Frage nicht genügend gewürdigt worden. Das sei der Punkt der Koordination. Nach der Richtung der allgemeinen Bildung seien beide Anstalten als koordinirt anzusehen, aber aus diesem Vorberath sei nicht die Folgerung zu ziehen, daß sie unter allen Umständen dasselbe Ziel erreichen müssen.

Ein Beschluß nach dieser oder jener Richtung hin wurde trotz der sich anschließenden längeren Debatte nicht gefaßt, sondern einfach die postulierte Summe genehmigt. Die Debatte über das Elementar-Unterrichtswesen eröffnete der Centrumsabgeordnete Steinbüsch, indem er das vorhandene Mißtrauen gegen die katholischen Geistlichen als Religionslehrer beklagt. Die missio canonica werde kaum berücksichtigt, der Staat usurpire das Recht der Anschaffung oder Abschaffung der Religionslehrbücher, die Schulaufsicht werde durch Mitglieder anderer Konfessionen ausgeübt und so das Gewissen der Katholiken, die in Ernte gegen den König Niemandem nachstünden, unzulässig bedrückt. Gegen diesen Vorstoß wendet sich der Kultusminister v. Söpler kurz und energisch. Er stehe auf dem Standpunkt seines Amtsvorgängers von Puttkamer. Wenn in Schulwesen auch kein idealer Zustand herrschen mag, so sei doch ohne Zweifel ein Fortschritt gegen früher zu konstatiren. Er theile den Wunsch des Redner's nach einer baldigen Wiederkehr geordneter Zustände, aber er könne von dem prinzipiellen Boden der Staatshoheit nicht abgehen. Auch hier wurde nach kurzer Debatte das betreffende Kapitel genehmigt. Dem Abgeordnetenhaus ist der Entwurf eines Gesetzes über die Verwendung der infolge weiterer Reichsteuern an Preußen zu überweisenden Geldsummen zugegangen. Der Entwurf will, nachdem die vier untersten Stufen der Klassensteuer außer Hebung gesetzt wären, von dem Rest der verfügbaren Mittel die Hälfte den Kommunalverbänden nach Maßgabe der von ihnen zu tragenden Schulunterhaltungskosten überweisen; dann soll ein Viertel zur Ueberweisung der halben Grund- und Gebäudesteuer verwendet, die Verteilung innerhalb der Kreise aber nach dem Betrag der Begehrtauflassung modifizirt werden, endlich das letzte Viertel soll zur Erhöhung der Beamtengehälter verwendet werden. Nach den Notizen veranschlagt die Regierung die Summe der neuen Einnahmen, welche im Reich erwartet werden, auf 188 Millionen M. Die Gesamtausgaben, deren Deckung aus Reichsmitteln hiernach vorgesehen ist, betragen 123611094 M., und zwar 1) zur Aufrechterhaltung der vier unteren Klassensteuerebenen 14489210 M.; 2) zur Erleichterung der Schullast 50000000 M.; 3) Ueberweisung an Grund- und Gebäudesteuern 34122000 M.; 4) Aufbesserung der Beamtenbesoldungen 25000000 M. Hieron sind schon gedeckt nach dem Etat des Reichs für 1882/83 durch den Ertrag der Stempelabgabe 6650500 M., so daß noch Bedarf bleibt von 116060594 M.

Der württembergische Staatsanzeiger verweist die Angabe mehrerer Blätter über den früheren Widerspruch und das spätere Zustimmung Württembergs zum Monopolvertrag in das Gebiet der Fabeln. Die Regierung habe bisher eine Erklärung über den Entwurf nicht abgegeben, ebenso erfinden sei die Behauptung, daß Streitigkeiten über die Verwendung der Monopoltragnisse existiren.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus brachte gestern der Handelsminister den serbischen Schiffahrtsvertrag ein. Statthalter de Pretis legte sein Reichsmandat nieder. Die Wahlreformdebatte wurde begonnen. — Die Schlußverhandlung gegen die Angeklagten wegen des Ringtheaterbrandes beginnt am 24. d. M. — Offiziell wird berichtet: Der Gendarmeposten in Jozararaula wurde am 14. d. M. bei Gaimica von über 100 Insurgenten aus der Gegend von Celebiceloc angegriffen und nach tapferer Gegenwehr zum Aufgeben von Jozaraula gezwungen, wobei von der Hilfsmannschaft 3 Mann getödtet und 3 verwundet wurden, die übrige Mannschaft rückte in Gaimica ein. Die jogleich eingeleiteten Vorstöße von Gorazda und Joca waren erfolglos, weil die Insurgenten wieder in die Gegend von Celebiceloc abgezogen waren. Die von Joca nach Gaimica am 15. d. M. abgerückte Truppenkolonne fand Jozar und Jaraula verlassen und zerstört, wobei aus Mißverständnis die Truppen mit einer türkischen Patrouille einige Schüsse wechselten. Ein türkischer Soldat wurde leicht verwundet. Das Kommando der österreichischen Truppen drückte Sulaiman Pascha sein Bedauern darüber aus.

Das französische Kabinet geht schweren Tagen entgegen. Leon Say's Finanzprogramm, weder Konversion noch Emission von Rente, noch Rückkauf der Eisenbahnen, begegnet in den Reihen der Kammermajorität einer starken Opposition und namentlich Say's vorgeschlagenes Abkommen mit den Eisenbahngesellschaften, wonach der Staat für fünfzehn Jahre auf das Recht des Rückkaufs der Eisenbahnen verzichtet, findet lebhaften Widerspruch. Daher hat auch die Wahl der Kommission zur Berathung des Antrages des Deputirten Papon auf sofortigen allgemeinen Rückkauf der Eisenbahnen eine demselben günstige Majorität ergeben. Angesichts dieser Tendenzen und der

bevorstehenden Wahl der Budget-Kommission veröffentlicht das Journal des Debats eine sehr bemerkte Note, welche kurz gefaßt darauf hinausläuft, daß, wenn das Budgetprojekt Leon Say's nicht von der Kammer adoptirt würde, der Sturz des Cabinets Freycinet unvermeidlich sei. Allerdings scheint Say seinen Rücktritt noch nicht schon dann in Aussicht zu stellen, wenn der Bericht der Budget-Kommission seinem Programm feindselig ausfiele, sondern dies erst von dem Ausfalle des Votums der Kammer selbst nach der öffentlichen Diskussion abhängig zu machen. Dennoch ruft die komminatorische Note des Journal des Debats in parlamentarischen Kreisen die größte Bewegung hervor, und die Eventualität des nahen Sturzes des Cabinets Freycinet und die Ersetzung desselben durch ein Kabinet Ferry wird bereits besprochen. Ueberrigens hat auch der letzte Ministerrath vorwiegend mit diesen durch das Budgetprojekt Say's angeregten Fragen sich beschäftigt. Dem Vernehmen nach ist die Diskussion zwischen Say und Freycinet wie dem Bauteurminister Barroy eine sehr erregte gewesen. Schließlich hat sich der Ministerrath dahin geeinigt, daß Barroy in obiger Kommission Papon erläuternde Erklärungen abgeben solle, unter welchen Gegenbedingungen die Regierung auf das Recht des Rückkaufs der Eisenbahnen für fünfzehn Jahre zu verzichten gedenke. Hiernach verlangt die Regierung von den Eisenbahn-Gesellschaften die antizipirte Rückzahlung der geleisteten staatlichen Vorzuschüsse, deren Mitwirkung beim Ausbau neuer Bahnen innerhalb ihres resp. Bahnnetzes, welche den Gesellschaften konzeditirt oder verpachtet werden sollen, und Herabsetzung der Tarife für Personen und Güter. — Die von den Abtheilungen der Kammer gewählte große Kommission für den Antrag Boppet auf Aufhebung des Konkordats zählt zwanzig Mitglieder für Aufrechterhaltung des Konkordats und nur zwei dagegen. Der Antragsteller Boppet selbst ist nicht gewählt worden, Paul Bert erst im dritten Wahlgang und nur, nachdem er sich wenigstens bedingt für das Konkordat erklärt hatte. — Der Kriegsminister Billot beabsichtigt, in das neue Rekrutirungsgesetz die Bestimmung aufzunehmen, daß alle Kandidaten für zivile Staatsämter mindestens — 4 Jahre als Unteroffiziere in der aktiven Armee gedient haben müssen.

Der russische General Stobeleff hat nun doch eine Abfertigung erfahren, wenn auch nicht durch den Czaren, so doch durch den Militärgouverneur Kosakowitsch in Kronstadt, welcher gelegentlich der Festsfeier der Thronbesteigung äußerte: Der gesunde Menschenverstand sagt uns, daß jedes starke Reich sich dann frei entwickeln kann, wenn es sich in Freundschaft mit seinen nächsten Nachbarn befindet; ich will nicht unterjochen, weshalb sowohl in der inländischen als in der ausländischen Presse Kriegsrufe ertönt, aber zweifelsohne werden diese bald verschwinden, wenn das kriegerische Material dafür erschöpft ist und man sich anderen Fragen zuwendet. Zweifelsohne werden dann auch die heißblütigen Naturen, welche sich vom militärischen Geist hinreißen lassen, ruhiger und gleichgültiger auf die Dinge sehen, von denen sie sich früher hinreißen ließen. Wir wünschen unserem theuren Rußland auf dem Wege friedlicher Entwicklung Fortschreiten auf dem Wege, welchen uns unser Kaiser vorgezeichnet. — Ueberrigens läßt sich neuerdings die „Wiener Abendpost“ aus Petersburg melden, daß Stobeleff einen Verweis vom Czaren erhalten. Der General soll sich damit entschuldigt haben, daß er selbst nicht gewußt, was er gesprochen. Die ganze Mittheilung klingt sehr unwahrscheinlich. — Aus Riga wird unterm gestrigen Datum gemeldet: Die Eröffnung der diesjährigen Navigation ist heute erfolgt. Der regelmäßige Dampferverkehr nach Lübeck, Stettin und England beginnt in nächster Woche. Der Fluß und der Meerbusen sind beinahe eisfrei und für die Schifffahrt ohne Hinderniß. Der Frühling ist also auch in Rußland eingelehrt.

lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 18. März.

Schon wird es grün im Wald und auf den Feldern, schon blühen die ersten Frühlingsblumen im Freien und beginnen die Kanarienvögel zurückzukehren, die dasheimgebliebenen schon zu singen und Nester zu bauen. Da ist nun bei diesen ersten Zeichen der schönen Jahreszeit die Ermahnung am Platze, der herrlichen Naturgaben sich so zu freuen, daß nicht den Mitmenschen die Freude am Frühling verleidet wird. In großen wie kleinen Städten sind die öffentlichen Gärten und Anlagen unter den „Schutz des Publikums“ gestellt, und — da dieser Appell an Bildung und Gesittung leider oft vergeblich — pflegt dieser Mahnung noch durch Promenadenwächter Nachdruck verliehen zu werden. Aber in den weiteren Umgebungen der Städte, „draußen im Freien“, kann doch nicht Alles polizeilich beaufsichtigt werden, hier ist es Sache des Einzelnen, Aufsicht zu üben. Wenn noch kaum die Schneeglöckchen und Märzveilchen hervorlugen, werden oft schon von rücksichtslosen Händen, zum Verkauf oder nur zum freveln Spiel, außer den ersten Knospen dieser Blumen auch deren Zwiebeln und Wurzeln aus der Erde gerissen. Mit Recht hat z. B. der Stadtrat zu Leipzig auf solche Verilgungswuth hohes Strafgeld gesetzt. Es entspann sich in der Presse ein förmlicher Streit darüber, ob es recht oder unrecht sei, überhaupt diese Blüthen zu pflücken. Da meinen wir nun: dies ganz zu verbieten, sei doch zu hart. Es raubt dies armen Leuten einen Verdienst, es bringt die Kranken, Alten, überhaupt alle diejenigen, die weder in der Lage sind, spazieren gehen, noch theure Gartenblumen kaufen zu können, ganz um den Genuß, den gerade die ersten Frühlingsblumen allen Leidenden gewähren. Aber etwas Anderes ist es, ob die Blumen gepflückt werden, damit daheim noch Andere sich daran erfreuen, oder ob die Boten des Frühlings — Knospen und Blüthen — nur im Muthwillen, um sie bald darauf achlos wegzuworfen, abgerissen werden. Hiergegen kann nur Belehrung in der Schule, Erziehung und das gute Beispiel der Angehörigen helfen. — Da muß gerade wie es in Bezug auf die Thiere von den Thierschutzvereinen geschieht

— schon das Gefühl und Gewissen der Kinder auch den Blumen gegenüber geweckt werden. Es muß der Jugend eingepflanzt werden, daß auch die Pflanzen Schonung bedürfen, daß auch sie Gottesgaben sind, die nicht zwecklos geopfert werden dürfen. Schütz den Pflanzen, Gesträuchen und Bäumen! Schütz den Vögeln! Daran kann nicht oft genug beim Raufen des Frühlings gemahnt werden!

Vor einigen Tagen hat sich Herr Amtshauptmann Le Maître mit dem Herrn Bezirksarzte Dr. Reinhardt nach Konradsdorf zur Vornahme von Erörterungen über die wegen der dort befindlichen Sommambule erstatteten Anzeige begeben und ist, da der Befund ein ausreichender nicht genannt werden konnte, die Fortsetzung der Beobachtungen und Erörterungen beschlossen worden. Etwas Weiteres läßt sich zur Zeit noch nicht konstatiren.

Für die auf Sonnabend den 25. März 1882 Vormittags 10 Uhr anberaumte 3. Sitzung des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Freiberg wurde folgende Tagesordnung festgestellt: 1/2. Vortrag, die Bewilligung von Begebau-Unterstützungen aus Staats- und Bezirksmitteln betreffend, Referent: Herr Amtshauptmann Le Maître; 3. Besuch Henriettes Paulinen verehel. Schnabel um Uebertragung der Schankkonzession in der Straußmühle zu Lichtenberg in ihrem bisherigen Umfange, 4. Besuch Karl Gottlieb Schmidt's um Konzession zur Ausübung der vollen Gasthofs-gerechtigkeit mit Bier- und Brauntweinschank, Beherbergen, Krippensetzen und Ausspannen, sowie zur Abhaltung von Tanzmusik in Oberreichenbach, 5. Besuch Ernst Julius Zimmermann's in Erlrich um Konzession zum Bier- und Brauntweinschank, zur Verabreichung von Speisen, zum Beherbergen, Krippensetzen und Tanzmusikhalten in dem von ihm expandirten Gasthose zu Hutha, Rat.-Nr. 48 für Herrndorf, 6. Besuch des Kramers Heinrich Ernst Borberg in Niederlangenau um Konzession zum Kleinhandel mit Spirituosen, 7. Besuch des Gutsbesizers Friedrich Hermann Dietrich in Niederlöbena um Konzession zum Schankbetriebe, Referent: Herr Referendar Ebmeier; 8. Abtretungs-Vertrag zwischen der Altgemeinde und der politischen Gemeinde Kleinshirma vom 4. Dezember 1881 über die Grundstücke der Ersteren Fol. 48 und 49 für Linda, 9. Anlagen-Regulativ für die Gemeinde Linda, 10. Differenz zwischen dem Gutsbesizer Karl Gottlob Preßchner in Rotzenfurth und der Gemeinde daselbst, Gemeindeforderungen betreffend, Referent: Herr Regierungs-Assessor Lohse; 11. Besuch des Wirthschaftsbesizers Friedrich Oswald Schön in Halsbach um Konzession zum Bier- und Brauntweinschank, zur Verabreichung von Speisen, zum Beherbergen, Krippensetzen und zur Abhaltung von Tanzmusik daselbst, Referent Herr Mühlbesitzer Steyer-Raumdorf; 12. Besuch Ferdinand Heinrich Feinich's in Dörnthal um Konzession zum Ausschänken von Brauntwein in seinem Hause Erb.-Nr. 62 daselbst, 13. Besuch Wilhelm Friedrich Dietel's um Dispensation zur Abtrennung von dem Grundstücke Fol. 17 des Grund- und Hypothekenbuchs für Dittmannsdorf, 14. Anlagen-Regulativ für die Gemeinde Dorfgemüß, Referent: Herr Regierungsrath v. Pape; 15. Generalverordnung der königl. Kreisbauhauptmannschaft Dresden vom 6. Februar 1882, die Erlaubnißerteilung bei Erbauung von Tanzstätten betreffend, 16. Besuch des Bergarbeiters Oskar Friedrich Wolf um Dispensation zur Abtrennung von seiner Gartennachbarung Fol. 183 des Grund- und Hypothekenbuchs für Niederobritzsch, Referent: Herr Referendar Ebmeier; 17. Besuch des Wirths Friedrich Hermann Köhler in Freiberg um Erlaß seines dem Bezirke geschuldeten Darlehens von 150 M. sammt Zinsen, Referent: Herr Stadtrat Müller; 18. Besuch des Butterhändlers und Schankwirths Karl Heinrich Hermann Scheinplug in Pfaffroda um Ausdehnung seiner Bierchankkonzession auf den Brauntweinschank, Referent: Herr Regierungsrath v. Pape.

Wir wollen unsre Leser immer schon darauf aufmerksam machen, daß es wahrscheinlich dem hiesigen Gewerbeverein gelingen wird, Herrn Basse, welcher als Abgeordneter der sächsischen Handels- und Gewerbevereine die Anstellungen in Australien besuchte, zu veranlassen, hier einen Vortrag über die deutsch-australischen Handelsbeziehungen zu halten. Wie uns mitgetheilt wird, will der Gewerbeverein zu diesem Vortrag die Gewerbetreibenden der Umgegend, auch wenn sie nicht Vereinsmitglieder sind, einladen. Das würde eine recht zweckmäßige Art sein, sich dafür dankbar zu zeigen, daß die benachbarten Industriellen voriges Jahr die hiesige Gewerbeausstellung durch Besichtigung und Besuch unterstützten. Wenn, wie wir hoffen, die bereits eingeleiteten Schritte zu einem günstigen Erfolg führen, so läßt sich allerdings im Voraus nicht bestimmen, wie viel Auswärtige der Einladung Folge leisten werden, da aber die Begriffe „Gewerbetreibender, Fabrikant, Industrieller“ und vollends „Umgebung“ auch sehr weit ausgedehnt werden können, so wäre es möglich, daß zahlreiche Gäste erschienen und das muß der Gewerbeverein wünschen. Wir haben schon davon reden hören, daß in der zu veröffentlichenden Einladung der bekannte Sach. Damen sind willkommen“ fehlen würde, nicht aus Rücksichtslosigkeit gegen die verehrte Frauenwelt, sondern wegen zu befürchtenden Mangels an Platz.

Das gestern zehn Butterhändlerinnen beschiedene Loos nach vorausgegangener Revision ihrer Waaren theilten heute Vormittag fünf Genossinnen aus den Orten Lichtenberg, Randed und Jethau. Auch diese brachten unvollständige Butter zu Markte. 73 Stückchen mit einem Fehlgewicht von zusammen 438 Gramm wurden zerhackt und jeder der Händlerinnen ein Strafzettel überreicht.

In vergangener Nacht nach 1 Uhr brannten im benachbarten Bertheldsdorf mehrere Gebäude der Besitzer Hänel, Bellmann und Höhne nieder. Das Feuer entstand im Wellmann'schen Gehöfte und verpflanzte sich auf die übrigen Gebäude, welche sämtlich weiche Bedachung hatten und bis auf die Umfassungsmauern in Asche gelegt wurden. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt, doch wird böswillige Brandstiftung vermuthet. An der Unglücksstätte erschienen von auswärts die Feuerwehren von Weigmannsdorf und Lichtenberg, sowie die Landspitze aus Freiberg.

Schöffengerichtssitzung, 21. März 1882: Herr Kaufmann Bretschneider in Lichtenberg und Herr Erbrichter Buse in Konradsdorf als Schöffen.

in einer
Landtage
wollte,
menop
tation
Dr. Step
ber über
der Mon
wird nur
Abgeord
folgen,
nommen
—
reisende
Jahre 1
Dieselbe
Defertie
berartigen
schließen
berechtigt
zu mache
mit sich
—
Vorwissen
im Ober
lungsbire
v. Charp
—
A
vergangen
abermals
zuertannt
bald vor
werden.
—
A
Ortsge
vom 12.
an folgen
57 Jan
36 Sch
Zigarren
19 Berg
je 9 Bro
und Seil
5 Buchh
Klempner
Schriftst
Konbitor,
arbeiter,
macher,
Gelbgl
Ladner,
Jungarbe
Wassersch
Portefeul
tallbrech
Drechsler
uns das
Zeit an
blieben fi
—
H
Dresde
erworben
Besti d
gegangen
* F
Gemeind
nach G
Ritzschb
Kofen h
theils a
Verdacht
in Amme
welche er
Gestern
die Wan
Fleischer
beim hie
nächster
empfangen
Die
gestern ein
stimmung
lammer
teresse ist
Kaufman
Laba
Lanze für
Vizepräsi
nämlich
wesentlich
gehen auf
Einzelnen
des Herr
Kammer
terestent
solbire d
wiederhol
gegenüber
der Wohl
erstattung
gelegte, i
die Thät
schäftsper
gung, die
Diensttag
reichen, n
Ende n
sammlung
das No

jede baare Nachzahlung, nur durch die Rentenzuschreibung — ungeändert beim 50.—54. Altersjahre der Versicherten...

Die Erfüllung der Stückerlagen kann (aber muß nicht) durch baare Nachzahlungen beliebig beilehnt werden...

Die für ein Mitglied ein- oder nachgezahlten Summen werden in jedem Falle von der Anstalt zurückgewährt...

Produktenbörse zu Dresden vom 17. März. Weizen pro 1000 Kilogr. in L. weiß 226—230 M., gelb 213 bis 223 M.

Winterpreise in Freiberg vom 18. März 1882. a Ranne = 2 M. 240 M., 250 M. und 260 M.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Frn. Franz Sippel in Dresden. Frn. S. Krüger in Göhlis-Leipzig. Ein Mädchen: Frn. Anton Wadit in Altenburg.

Verstorben: Dr. Robert Jungbans in Reutkirchen mit Fr. Vertha Schdwig in Lauterbach.

Standesamt-Nachrichten von Freiberg vom 18. März. Geburten: Dem Tischler P. Theodor Thiele ein Sohn; dem Faktor Rubie eine Tochter.

Stadtsamts-Nachrichten von Freiberg vom 18. März. Geburten: Dem Tischler P. Theodor Thiele ein Sohn; dem Faktor Rubie eine Tochter.

Jahrplan der Eisenbahzüge. Abfahrt von Freiberg nach Annaberg, Aue-Abort, Bienenmühle, Bodenbach, Dresden, Eger, Frankenberg-Galmichen, Görlitz, Leipzig, Meißen, Reichenbach-Oberbau, Chemnitz, Zwickau-Flauen, Hof, Rostock.

Posten. Abgang vom Postamt am Bahnhofe nach Grobhartmannsdorf und Brand und Grobhartmannsdorf.

Ortskalender. Kaiserliches Postamt (Stadtpost) an den Wochentagen geöffnet von 8 Uhr früh bis 12 Uhr Mittags...

Alterthums-Museum (Kaufhaus 2 R.), Sonn- und Feiertags Vormittags von 11 und Nachmittags von 2 Uhr an a. Verion 10 M.

Volksbibliothek, Rittergasse, geöffnet jeden Sonntag Vormittags 11—12 Uhr. Unentgeltliche Ausleihe guter Romane und Jugendbücher.

Gingelandt. (Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.) Der große Fortschritt, welcher von wissenschaftlicher Seite durch die Erkenntnis gemacht wurde...

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses Sonnabend, den 25. März l. J., Vormittags 10 Uhr. Nach dieser Bekanntmachung eingehende Vortragsachen finden keine Aufnahme mehr in die für diese Sitzung aufgestellte Tagesordnung.

Bekanntmachung.

Nachdem wir unter Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung beschlossen haben, auch zur diesjährigen Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm Mittwoch, den 22. März 1882, Abends 7 Uhr ein Festmahl in der Restauration des Herrn Debus zu veranstalten...

Allgemeiner Anzeiger.

Bergm. Spar- u. Vorschussverein zu Freiberg, eingetragene Genossenschaft.

Hierdurch machen wir bekannt, daß der Zinsfuß für die bei dem überschriebenen Verein eingezahlten Sparcmlagen und freiw. Darlehne von 4% auf 3%...

Sparkasse zu Niederlöhna.

Vom ersten Juli laufenden Jahres an verzinst die Sparkasse zu Niederlöhna Guthaben wie Einlagen mit 3% Prozent. Rückzahlungen, die infolge dessen verlangt werden...

4% landwirth. Pfandbriefe

Filiale des landwirth. Creditvereins zu Freiberg, Obermarkt 291. Paul Heinicke.

Abgabe von sonst unvermeidlichen Unzuträglichkeiten die Tafelmarken a 3 M. — P. bis spätestens den 20. d. M. bei Herrn Debus abzuholen oder sich bis dahin wenigstens zur Theilnahme anzumelden.

Bekanntmachung.

die Vergebung von Maurers, Steinmehrs- und Zimmerarbeiten für den Anbau an die Entsehnsschule betr. Vorstehend genannte Arbeiten sollen nach Einheitspreisen vergeben werden.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 22. März, von Vormittags 10 Uhr an sollen im Schenmann'schen Gasthose zu Tittersbach bei Frauenstein die in dem Gemeindefeld aufbereiteten Hölzer...

Auction.

Mittwoch, den 22. März, sollen von Nachmittags 2 Uhr an in der Restauration zum Burgkeller verschiedene Möbel: Kleidersekretärs, Kommoden, Schränke, Stühle, Stühle, Kleiderstühle, Bettstellen...

Wirthschafts-Verkauf.

Eine im besten Zustande befindliche Wirthschaft mit 7 Scheffeln Feld ist krankheitshalber mit lebendem und totem Inventar zu verkaufen in Oberlangenan Nr. 71.

Achtung!

200 Ctr. Speisekartoffeln a Ctr. M. 2. 50 liegen zum Verkauf bei G. Wagner, Freibergsdorf. Reg. 61.

Der Gef... Finstern... eine lose... die Eisenb... Wertzeuge... ihres Herze... bis der sch... frengungen... lehnte sich... Das Fen... die Distanz... Entsetzen; ab... baum empor... in ihrem Be... Sich selbst... gend, sprang... lings nach d... hing so daro... Augenblick;... auch nur lei... hinhub und... Kein Leb... regen — de... stahl sich le... Thüre des... Moor. Der D... Abhänge er... Aus Furch... das Erdreie... einen gewö... die Gestalt... ausgestrekt... Geböste zu... seine Füße... „Wer i... Hag, wo d... Jacquit... plötzlich er... in seine Ar... mit dem G... Guy S... auf ihr Ko... losigkeit se... Entschlüsse... wieder zu... „D Sa... nach, die A... schießen, o... wartet die... haben noch... schub wäre... wird nicht... Romm', 2... „Bis... Und... landen n... geraden A... gab sie d... einft in S... dem „Gr... sich nieder... wohl sein... laufenen... Wahnfinn... nicht ver... schönen ju... folgenden... lichen Lo... Dobbin zu... hinter T... Einer... Guy's E... turz und... er schrie... fachen R... regend e... von ihr... konnte i... tragen... einen bi... eine aus... In c... zungen... Kamine... und Gu... und w... Sie wa... Gesichte... „M... Wie a... frank?“,... „Me... sundbei... gar nie... „D... Das... Past...

Darlehens-Verein zu Freiberg,

eingetragene Genossenschaft.

Ecke der Petersstrasse und Korngasse Nr. 82.

Geöffnet: Vormittags 8-12, Nachmittags 2-5 Uhr.

Anleihe von Geldern
 gegen Verpfändung von Wertpapieren zu 5%
 gegen Bürgschaft an Mitglieder zu 6%
 gegen Bürgschaft an Nichtmitglieder zu 7%
 ohne jede Provision.

Konto-Korrent-Verkehr.
 Annahme von Spargeldern gegen 3 1/2% Zinsen; (Verzinsung vom 1. und 15. jeden Monats am Rückzahlung auch sofort je nach dem Kassenstande).
 Ein- und Verkauf aller Effecten an allen Börsen.
 Einlösung von Coupons,
 Discount von Wechseln,
 Wechsel-Cassa auf Haupt- und Nebenplätze.

Das Directorium.

Kretschmer. Delank.

Bergmännischer Spar- und Vorschuss-Verein zu Freiberg,

eingetragene Genossenschaft,

Kassenlokal: Stollgassenecke 585 B.

Der überschriebene Verein verzinst:

Spareinlagen und freiw. Darlehne mit 4%
 Konto-Korrent-Einlagen nach Uebereinkunft,
 gewährt Darlehne gegen Pfand und Bürgschaft,
 diskontiert Wechsel und beorgt das Inkasso derselben,
 übernimmt den Ein- und Verkauf, sowie die Ueberwachung der Auslösung von Effecten, die Einlösung von Coupons zc.

Das Direktorium.

Die Eisenhüttenwerke der Sächsischen Gussstahlfabrik

in Berggieshübel

Liefern:

Baugut: als: Säulen nebst Consolen, Balken, Geländer und Geländerstäbe, Treppenanlagen, Fabrik- und Stallfenster, Träger, Eisenbahnmaschinen zc.
Ornamentengut jeder Art.
Maschinengut nach Modellen, Schablonen und Formmaschinen.
Werkzeug: Walzen, hohl und massiv.
Stahlgut: Hochtempel, Räder zc.
Möbel: und sonstige gewerbliche Einrichtungen.
 Zeichnungen und Preiscurante stehen zur Verfügung.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn jeder Topf die Unterschrift **J. v. Liebig** in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleischextract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse- und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

In Freiberg zu haben bei den Herren: Leop. Fritzsche, Wilhelm Gühne, Apoth. Dreykorn, Apoth. Mylius, Arno Wagner, Hugo Elssig, sowie in Brand in der Bergapotheke.

Schutz-Markte.



Der ächte Bernhardiner Alpenkräuter-Wagenbitter,

weltbekannt als Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der deutschen und schweizer Alpenflora.

Von den Herren Universitätsprofessoren Obermedicinalrath Dr. C. A. Buchner, Dr. J. G. Wittstein, Dr. Kayser und vielen Aerzten gepriesen und wegen seiner Magen- und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften, als bestes diätetisches Hausmittel, ausschließlich empfohlen.

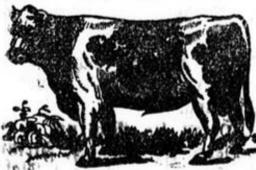
Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke und die Firma **Wallrad Ottmar Bernhard**, kgl. b. Hofdestillateur, München, Zürich, Kufstein und London.

Nur ächt zu haben in Flaschen à M. 4.—, M. 2.—, M. 1.05 sammt Gebrauchsanweisung des Herrn Dr. J. B. Kranz, in Freiberg bei Herrn A. Wagner sonst Köhler, Droguenhandlung, Weingasse; Frankenberg: H. C. Wader; Götha: Apoth. F. Kriebel; Dederau: R. Wader; Jschopau: H. Köhler; Rochwitz: Dr. B. Braun; Waldheim: Paul Bräuer; Burgstädt: C. B. Lindner jun.; Lunzenau: H. W. Nischle; Wittweida: Oscar Richter.

Eingetroffen ist ein größerer Transport junger, starker

Voigtländer u. Bairischer Ochsen

und werden dieselben zu ganz soliden Preisen verkauft.
H. Neuhäuser, am Bahnhof Dederau.



Dank.

Der unterzeichnete Gemeinderath sagt hierdurch der Feuerwehr von Niederböhmisches, sowie den Gemeinden Niederböhmisches, Sohra und Ringenberg für die schnelle und bereitwillige Hilfe bei dem am Sonntag stattgefundenen Schadenfeuer seinen herzlichsten Dank.

Der Gemeinderath von Colmitz.
 August Köhler,
 Gemeindevorstand.

Herzlichsten Dank

allen den Herren Guts- und Mühlenbesitzern in Mohorn, welche mir zu meinem Brückenbau mit ihren Geschenken zum Steinfahren sofort hilfreich zur Seite standen. Diese Freundlichkeit werde ich im Leben nie vergessen.

Mohorn, am 17. März 1882.
 Eduard Weiser, Gutsbesitzer.

Auction.

Am 21. März, von Vormittags 10 Uhr an sollen im Gute Nr. 307 an der Gaimenerstrasse nachstehende Ackergeräthe und nach Befinden auch andere landwirthschaftliche Gegenstände gegen sofortige Zahlung versteigert werden, als: stärkere und schwächere gut construirte Zwillingssplüge, Wendesplüge, böhmische Plüge, sowie auch sechs Stück zur willkürlichen Stellung sich eignende Pflugezinge, verschiedenartige Schlepphaken, Wendehaken, einfache Mohrhaken, mehrere mittelstarke dreiflügelige Reithaken, eintige Kartoffelanfahrhaken, wie auch Kartoffel- und Krupptigel, ein fast neues Frimmerinstrument, sechs Stück verschieden starke eiserne Eggen, zwei Ackerwalzen, fünf Stück starke und schwache Wirthschaftswagen, ein halber Vorderwagen, gutbedingene Rüstleitern, mittlere und kleinere Wagenleitern mit und ohne Zubehör, vier Paar starke und schwächere Gruteleitern, mit vollständigem Zubehör, zwei starke Schleppwagen, fünf starke Stangenwagen, zwei Ackerwagen, eine Wagenwinde, zwei Wagenheben starke und schwache Ketten, große Vorrathskästen, zehn Kuhtrüge, drei Schweineträge u. s. w.

Ernst Hofmann, Auctionator.

Verkauft werden eine Drechs-, Häcksel- u. Reinigungsmaschine und 2 Schlitzen; Untermarkt 494.

Sehr gute Saatkartoffeln, 2 M. 50 Pf. per Centner: hinter den Mönchen 421 d.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit Garten und zberigem Bürgerfeld, beste Geschäftslage, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei **Saubert**, Schmiedegasse 378, 1. Et.

Ein Saemaschine, im besten Stande, ist preiswerth zu verkaufen. Wo? zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Einige Fenster und eine eiserne Kochmaschine, ein großes Bügeleisen mit 3 Stählen, eine Zauscheere, billig zu verkaufen: hinter den Mönchen 421 d.

Winnen Kurzen muß, event. mit größ. Verlust, verkaufen:

1 neuen Flügel,

1 neues Pianino.

Kauflustige u. sachverständige Kunstfreunde sind zur Besichtigung unserer unbestritten ausgezeichneten und von Kennern hochgeschätzten Instrumente höflichst eingeladen.
 Freiberg, Petersstraße 80.
W. Guride.

1 Aquarium, 1 kleine Dampfmaschine zu verkaufen: Reiznergasse 483, 2 Et.

Saatkartoffeln:

Dawerische, rothe weißfleischige Zwiebel-, frühe Rosen- und Brennerkartoffeln, von allen Sorten mehrere 1000 Ctr. sind preiswerth abzugeben. Off. an **C. Richter**, Görlitz, Salomonstraße 16.

Ein offener Gartensalon mit rückseitigen Glaswänden, 5,4 Mtr. lang, 3,8 Mtr. breit, leicht transportabel, ist sofort zum Abbruch im Hotel „Rother Hirsch“ zu verkaufen.

Zu verkaufen sind 2 halbfette Schweine: Freibergsdorf, Biegelgasse 74.

Gutes reines Sommer- und Samenlorn verkauft August Zischhöfel, Fleisberg.

Ein Partie Kirschbaumstämme, für Stuhlauer geeignet, liegen veräußlich bei Gutsbes. Rüdigermeister in Lichtenberg.

Ein paar starke Läuferchweine sind zu verkaufen in **Lohmitz** Nr. 9.

Kanarienh. b. z. vert.: Berthelsdorferstr. 55h, 1. Zu verkaufen sind zwei hochtragende Ziegen: hinter den Mönchen 417.

Ein schönes Haus mit Feld und Garten, 2 Stunden von Freiberg, ist veränderungs- halber sofort zu verkaufen. Alles Nähere bei **Carl Spörle**, Jacobigasse 729.

Holzschleiferei.

Zwei Wasserkräfte, je über 100 Pferdekräfte, Concession zur Holzschleiferei und Pappenfabrikation schon eingeholt, sind zu verkaufen. Mehre und Gebände sind vorhanden. Näheres zu erfahren bei **Franz Froebel**, Constantinbütte b. Freiberg.

Die Feldwirthschaft ca. 16 Scheffel Feld mit Garten, der Ziegelei bei Brand gehörig, nebst Wohnung und anderen Räumlichkeiten soll verpachtet werden. Näheres beim Besizer.

Zu verkaufen sind eine Grube Dünger und schöne mehrlache Kartoffeln aus der Feine: **Berggasse 142.**

Eine gutgehaltene Kommode mit Glasaussatz ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen: hinter der Stadtmühle 47 b.

Ein g. Kinderwagen z. verk.: **Magd. 58, part.**

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein Haus unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Frau Wunderwald, Freibergsdorf.

Ein Confrmanden-Jaquett für Mädchen, ganz neu, billig zu verkaufen: **Berggasse 878a.**

Eine hochtragende Ziege zu verkaufen: **Freibergsdorf, Chemnitzstraße 41.**

Veränderungshalber ist eine **Bogelorgel**, 6 Stücke spielend, zum Uklernen aller Art Bügel ohne Vorschläger, hauptsächlich für Kanarienvögel zu verk.: **Donatsg. 514, 2.**

Ein eiserner Drehwagen mit Gruteleitern ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Hochstämmige Linden

und Ahorn, letztere 50 Bg. per Stück, empfiehlt **W. Vimbarg**, Freibergsdorf.

Zum Verkauf liegen 22 Ctr. gut eingetrocknetes Heu und Grummet am **Hirtenplatz** Nr. 234 d.

Sächsischer

Militär-Feuerversch.-Verein.

Zu Versicherungen ihres Eigenthums aller Art wird den geehrten gedienten und activen Kameraden obige wohlthätige Anstalt aufs Wärmste empfohlen. Anträge und Ausföhrung der Versicherung nimmt für die Anstalt jederzeit gern entgegen **Carl Dieker**, L.-L., Stollnasse 587.

Saamen-Roggen, Weizen und Erbsen empfiehlt unter billigster Berechnung **E. Hermann**, Walzmühle.

Maiz, Maizschrot, Gangmehl, Schwarzmehl, Roggen-, sowie Weizen-Meis empfiehlt billigt **E. Hermann**, Walzmühle.

Samengetreide

wird billigt gereinigt in der **Kreuzmühle**. **Verpundet** wird Montag Vorm. 7,9 Uhr eine Kuh, à Pfund 30 Pf.: **Neuere Bahnhofsstraße** Nr. 149.

Sornpäne zur Frühjahrsbestellung empfiehlt als ausgezeichnetes Düngemittel **Engelhardt**, hinter den Mönchen.

Schutzmarke Das seit vielen Jahren

berühmte echte **Ringelhardt-Glückwische** Wunds-, Heil- und Zug-Pflaster*)

in Schachteln à 25 und 50 Pf. hauptsächlich empfohlen gegen alle äußerlichen Schäden, Gift und Reizen zc. hat durch seine große Heilkraft Beltrauf erlangt und liegen viele Hunderte vielfach gerichtlich beglaubigte Zeugnisse in allen Apotheken aus.

*) Vorräthig in allen Apotheken.

Metallgewebe-Fabrik

von

Heinze & Keil

in Groba bei Saalfeld in Thür. fertigt Messing-, Kupfer-, Eisen- und Stahl- draht-Gewebe und Geflechte, auch verzinkt und verzinkt in allen Doffnungen und Drahtstärken, sowie gestrichene Fenstergaze. Solide Waare zu sehr billigen Preisen.

Sei glücklich.

Auch wir bitten am Aufföhrung von „Gefängnis“, oder: „Alle müssen brummen!“ **Siele Auswärtige.**

„Das Gefängnis“ geben!

Sämmtliche Neuheiten
für die
Frühjahrs- und Sommersaison
in Herren- und Kindergarderobe

find in meinem Etablissement bereits vorräthig und empfehle ich dieselben einer geneigten Beachtung. Mein Lager bietet in jedem Geschmack eine reichhaltige Auswahl, und sichere ich meinen werthen Abnehmern hinsichtlich der Preise, Stoffe u. streng reelle Bedienung zu. Anfertigung nach Maß unter Garantie des Gutes in kürzester Zeit.

Burgstr. 262. B. Baum. Burgstr. 262.

Dr. med. Heinicke's Sommerfrische, Olbernhau i. S.,
Luftcurort,
Seehöhe 469,17 Mtr. (Bahnhofstation),
in einem milden Thale in unmittelbarer Nähe der schönsten Waldungen bietet in einem hierzu vor 2 Jahren erbauten, schön und sonnig gelegenen Hause Erholungsbedürftigen und Leidenden billige, freundliche und gutmöblirte Logis incl. Bett von 6 Mark — Pf. an pro Woche, je nach Wunsch mit ganzer oder theilweiser preiswürdiger Beköstigung, oder auch ohne dieselbe. Elegante Badeeinrichtungen in einem besonderen zum Grundstück gehörigen Badehause sind in genügender Anzahl vorhanden.

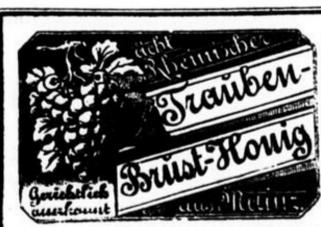
Die Hofmöbel- und Parquet-Fabrik
von
A. Bembe
in
Mainz, Köln und Mergentheim,
Lieferant der Höfe von Preußen, Württemberg, Holland, Rumänien, Sachsen-Weimar, Hessen, Nassau u.
zeigt hierdurch ihren verehrten Kunden an, daß sie Herrn
J. Norroschewitz
in Leipzig
ihre Vertretung und den Verkauf ihrer kunstgewerblichen Erzeugnisse übertragen hat und gestattet sich auf das in dessen
Kunst-Gewerbe-Ausstellung,
Grimmische Straße 26, 1. Et.,
befindliche **Musterlager** aufmerksam zu machen.

Bernhard Glöckner,
untere Burgstrasse 253,
empfehl sein großes Lager eleganter Herren-, Confirmanden- und Kinderhüte in 20 verschiedenen Formen von 1 M. 80 Pf. bis 12 M. Reparaturen aller Sorten Hüte werden schnell und gut ausgeführt.

Wegen Umzug
beabsichtige ich mein **Möbellager** zu räumen und verkaufe deshalb zu herabgesetzten Preisen. Um wohlwollende Berücksichtigung bittet
Max Walther, Tischler, Fischerstrasse 50, 1.

Frischgebranntes
besten Ostrauer und Münchhöfer Düngefall
sowie
Weiß- und Baufall
vom Kaltwerk **Walhallastraße D. Funk, Regensburg,**
in bekannter ausgezeichneter Qualität empfiehlt und verkauft billigt
Carl Appelt,
Speditions-Geschäft, Kohlen-, Holz- und Salzniederlage.
Freiberg am Bahnhof.

Frischgebranntes
Münchhöfer Düngekalk
empfehl im Ganzen und Einzelnen zu billigstem Preise
T. W. Fleischer,
am Bahnhof.



Köstl. unübertr. wirks. rein diätet.
Haus-, Genuss- und Heilmittel
gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Brustschmerzen, Halsleiden, Asthma, Keuchhusten.
Depôt in Freiberg bei **Dr. E. Mylius, Elefant-Apotheke,** in Frauenstein bei Apoth. **Paul Stöckner,** in Sayda bei Apoth. **C. Schroedter.**

Zur Frühjahrsjaat
empfehl alle Sorten Samen-Getreide
F. W. Nebel, Bahnhofstraße 159.
Stodmühle Freiberg.
Es empfehl gutes quellhaftes Weizenmehl billigt, von 10 Pfd. Abnahme an zum Centnerpreise, und tauscht stets Roggen und Weizen gegen Brod und Mehl ein
F. S. Richter.

Dr. Struve's
Lithionwasser, Pyrophosphorsaures Eisenwasser, salicylsaures Natronwasser und weinsaures Kaliwasser
empfehl
Leopold Fritzsche.

Möbel- fuhrer
aller Art befohrt prompt
F. F. Gersten
am Bahnhof.

Confirmanden- Anzüge
aus nur guten belairten dunkelkarirten und dunkelmelirten Stoffen, elegant und sauber gefertigt, schon von 18 Mark an. Einzelne Confirmanden-Hüde, Hosen und Westen empfehl in größter Auswahl zu billigsten Preisen
B. Baum,
Burgstrasse 262.

Strohüte
werden gewaschen, gefärbt und umgenäht. Gutstoffe, Blumen, Federn und Arafen billigst im Buggeschäft von **Rosalie Schelzig,** Bahnhofstraße 170.

Bieneufreunde.
Mitte April d. J. importire ich Oberfrantische Originalstöde. Schwarmtüchtig, mit Wohnung, Brut und Honig à 16 Mark franco hier. Bestellungen nehme ich bis 31. März an.
G. Würzner, Weigmannsdorf.

Schlaglein
empfehl in besser Qualität die obere Malzmühle zu Freiberg.
Max Fischer.

Billig. Billig. Billig.
Eine größere Auswahl in Damen-Zadets und Regenmänteln ist angekommen.
Ernst Fuchs in Oberbobrisch.

Tapeten, neueste Muster, unglauublich billig; Musterkarten versenden auf Wunsch franco und umsonst; aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Biedererläufer, sondern nur an Privatleute, da es uns absolut nicht möglich, auf diese unglauublich billigen Preise und ausgezeichnete schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können.
Bonner Fahnenfabrik,
Bonn a. Rhein.

Loose
zur Lotterie des Albert-Vereins, à 5 M., zu haben bei
Carl Köhler, Fischerstraße 74C, 1.

Ed. Dietrich sonst Werner,
93, Petersstrasse 93,
empfehl
Confirmanden-Hüten v. 1,50 M. an, Confirmanden-Hüte von 2,50 M. an, außerdem großes Lager aller Neuheiten von Hüten von 0,50 bis 3,50 M., Filz- und Stoffhüten von 1,80 bis 5,50 Mark für Herren und Knaben.

Sommerüberzieher
werden nach Maß gut passend gefertigt, gewendet, geänbert, aufgebessert, fein gewaschen, gebügelt, sowie alle anderen Herren- und Damenkleider in der Kleiderreinigungs-Anstalt von **Emil Heyn,** bei Herrn Fleischerstr. **Rämmler, 1 Treppe.**

Herzogliche Fachschulen für
Baugewerkschule Bauhandwerker,
Holzminden. Mühlen- u. Maschinenbauer,
errichtet 1831/32. Sommers. 1. Mal.
Dir. G. Haarmann. Winters. 1. Nov.

Nach Amerika.
Täglich Expedition mit den berühmten Dampfern der National-Linie. Passagiere haben eine bedeutende Preisermäßigung, wenn sie sich direct an uns wenden; Besreibungen und Karten von Amerika werden gratis und franco
Louis Scharlach & Co.,
Obrigkeitt. befugte Schiffsbedienten,
Hamburg, Stubbenhüt 8.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
benimmt sofort Hitze und Schmerzen aller Wunden vorzüglich. Gegen Brand und Entzündungen. Heilt in kürzester Zeit schwärende Brust, Karunkel, veraltete Wundschwür ohne Erweichungsmittel und ohne zu schneiden fast schmerzlos auf, reinigt und heilt. Bei Husten, Bräune, Stichtüsten, Brustschmerzen, Keißen, Gelenkrheumatismus, Kreuzschmerzen u. die leidenden Theile belegt, tritt sofort Linderung und Besserung ein. Man versuche und überzeuge sich selbst.
Meinige Niederlagen bei Herrn Dr. **Mylius,** Apotheker in Freiberg, und bei Herrn Apotheker **F. Fichtus** in Brand bei Freiberg. Preis à Schachtel 50 Pf., à Krufe 1 M.

Huste-Nicht
Nur echt mit nachstehender Schutzmarke.
Malz-Extract u. Caramellen
v. **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**
Jeder Husten kann höchst gefährlich werden. Auch die Lungenschwindsucht beginnt in der Regel als schlichter Lungen-Catarrh mit Husten. Folgende Kennzeichen: Husten mit Auswurf, Sich-matt-fühlen, Kurz-Atmigkeit, Verlieren der Gesichtsfarbe und Magere werden lassen in der Regel auf das Vorhandensein der Lungenschwindsucht schließen.
*) Extract à Flasche 1 M., 1,75 und 2,50. Caramellen à Beutel 30 und 50 Pf. Zu haben in Freiberg bei **G. H. A. Bauer** und in **Speerdorf** in der Apotheke.

Aechter Medicinal-Tokayerwein
aus der
Hof-Ungarwein-Handlung
Rudolf Fuchs,
Pest. **Hamburg. Wien.**
Dieser Wein, dessen Reinheit und Vorzüglichkeit durch zahlreiche Analysen bewiesen ist, ist in Folge seiner grossen Milde und seines geringen Alcohol-Gehalts als ein wirksames Stärkungsmittel für Kranke, Reconvallescirende, Frauen und Kinder bestens zu empfehlen.
Detail-Verkauf in Originalflaschen à M. 3. —, 1. 50. und 75 Pfennig bei **G. H. A. Bauer** und **A. Wagner** sonst Rössler in Freiberg i. S.

Bei Zahnschmerz u. Mundgeruch
ist Dr. Hartung's berühmtes **Zahn-Mundwasser** sicherstes Mittel, à Flasche 60 Pfg. echt in Freiberg in der **Elefant-Apotheke** und in **Dippoldswalde** bei **August Frenzel.**

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei Magenkrampf, Migraine, Verschleimung, Uebelkeit, fett. Aufstossen u. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Stuhl. Gegen Hämorrhoiden und Hartleibigkeit ausnehmend geeignet. Bei Stropheln lösen sie den Krankheitsstoff in den Eingeweiden auf, sämmtliche Wärmer mit abführend. Bei bräunlichem Stuhl 1/2 Theelöffel, benimmt sofort Bösartigkeit und Fieber der Krankheit. Schützen vor Anstehungen. Bei belegter Zunge den Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche mit einer Wenigkeit und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung.
Zu haben bei Herrn Dr. **Mylius,** Apoth. in Freiberg, Herrn Apotheker **F. Fichtus** in Brand bei Freiberg. Preis à Flasche 50 und 80 Pf.

Den Herren

Mühlenbesitzern

empfehle mich zu Lieferung aller neueren Mülereimaschinen, als: Getreidepulkmaschinen in großer Auswahl, Einfache und Euxeres etc., Errens, Saugapparate, Vorschrotwalzen, Schrotwalzen in vorzüglicher Qualität, Griesaufschwälzen in Hartguss oder Porzellan, Griespulkmaschinen, Siebmaschinen mit ausgezeichneter Wirkung u. A. m. Buchholz, Kalksteine und dergl. stets auf Lager.

Hoffen.

F. Holtzhausen.

Hut- und Filzwaaren-Lager

von Paul Krumbiegel, Fleischergasse Nr. 675, empfiehlt sein großes Lager in Filz- und Seidenhüten in den neuesten Formen. Reparaturen aller Art werden gut und billigst ausgeführt.

Lack, Firnis und Farbwaaren

in nur bester Qualität zu billigsten Preisen, sowie Tapeten in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt Petersstraße 123. C. Breitfeld, Maler.

Spiegel- und Bilderrahmen-Fabrik

von Theodor Fickert, Obermarkt 282, empfiehlt ihr größtes Lager von Spiegeln und Bilderrahmen jeder Art, geschweifte Carbinenstangen von 1 M. 50 Pf. an, Kofferten à Paar von 40 Pf. an. Größte Auswahl in Gold- und Polituren, sowie Einrahmungen jeder Art zu bekannt billigsten Preisen.

Frisch gebrannten Ostrauer Düngesalt, Bairischen Weiß- und Baukalk von D. Funk, Kalkwerk Walhallastrasse, frischen Portland-Cement „Stern“, „Quistorp“, sowie alle Sorten Stein- und Braunkohlen geben jedes Quantum zu den billigsten Preisen ab. Freiberg, am Bahnhof. Ullrich & Hebert, Expeditions-Geschäft.



1870er Ernte. Lubowsky'scher Tokayer Sanitätswein I. Gewächs

Vinum Hungaricum Tokajense. Dieser chemisch nach amtlicher Analyse der Kaiserl. Königl. Oesterreich. Versuchs-Station sich so auszeichnende Ungarwein aus der Edeltraube „Nemes bor“ ist der hervorragende Repräsentant des höchst stärkenden und belebenden Traubensaftes Ungarns, welcher nach ärztlicher Gebrauchs-Anweisung schon durch geringe Gaben, bei allgemeiner Körperschwäche für Kinder zarten Alters und Erwachsene, heilkräftig wirkt und deshalb in vielen Heilanstalten Deutschlands eingeführt. Unter Schutzmarke Lubowsky'scher Firma der Etiquettes sind ganze Flaschen zu 3 Mark, halbe Flaschen zu 1 Mark 50 Pf., und Probeflaschen zu 75 Pf., sowie Tokayer II. Gewächs à Flasche zu 2 Mark, 1 Mark 10 Pf. und 50 Pf., in Freiberg bei Herrn Hugo Elssig zu beziehen.



Franz Christoph's Fussboden-Glanz-Lack.

Diese vorzügliche Composition ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Anstrich hart und fest mit schönem gegen Risse haltbarem Glanz, ist unbeschädigt elegant und dauerhafter als jeder andere Anstrich. — Die besten Sorten sind der gelbbraune Glanzlack (bedeutend wie Oelfarbe) und der reine Glanzlack ohne Farbzusatz. Franz Christoph in Berlin. Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack. Niederlage in Freiberg i. S. bei Herrn A. Wagner sonst Möbeler.

Das Möbel-Magazin

von Fischerstr. 62. Louis Springer Fischerstr. 62. empfiehlt sein reichhaltiges Lager fertiger Möbel einer geneigten Berücksichtigung.

Massive und furnirte Parquetten, sowie französische Jalousien

empfehlen in elegantester und solidester Ausführung unter Garantie die Fabrik von August Diebers & Co. in Gundersdorf b. Frankenberg.

Engelhard's Isländ. Moos-Pasta

In den Apotheken. Schachtel 15. Pf.

Bekanntmachung.

Ich empfehle mein durch Erweiterung der Ladenräume bedeutend vergrößertes Lager in Strumpfwaren, wollenen und baumwollenen Strickgarnen etc. zu billigsten Preisen und gestatte mir gleichzeitig Wiederverkäufer und Händler auf mein an der Kreuzstraße Nr. 1, in der 1. Etage, speciell zum Engros-Einkauf neuerreichtes Engros-Lager ganz besonders aufmerksam zu machen.

F. H. Loebel

in Dresden, an der Kreuzstraße Nr. 1, parterre und 1. St.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Nachdem ich bereits die Tanzstunden des Herrn Gläser geleitet habe, gestatte ich mir, dem geehrten Publikum bekannt zu geben, daß mir der hochgeehrte Herr Stadtrath die Erlaubnis erteilt hat, selbstständig Tanzunterricht erteilen zu dürfen. Ich erlaube mir nun gleichzeitig anzuzeigen, daß Mitte April ein Kursus beginnt und bitte ich geehrte Herren und Damen, die daran teilnehmen wollen, sich gefälligst rechtzeitig in meiner Wohnung, Ronneburgstr. Nr. 160, part., anmelden zu wollen. Otto Höpfner, Tanzlehrer.

Strohüte

werden gewaschen, gefärbt und modernisiert bei Otto Hausmann, Berthelsdorfer Str. 18.

Alejaant,

selbstfrei garantiert, empfiehlt zu den billigsten Preisen G. Böhme, Obermarkt.

Gutes Roggenbrod,

I. Sorte 72 Pf., II. Sorte 62 Pf. empfiehlt H. Strohbach.

Fünfundachtzig Jahre in Glaube, Kampf u. Sieg.

Ein Menschen- und Helmbild unseres deutschen Kaisers von O. Weding. Festgabe für das deutsche Volk, illustriert durch Silber aus der Privat-Aquarellen-Sammlung des Kaisers. Folio. 2 Mark. Graz & Gerlach'sche Buchhandlung (Ed. Stettner).

Fächer für Ball und Promenade, Schulranzen etc. sind wieder in großer Auswahl am Lager. Richard Fischer, Obermarkt 293.

Dienstmädchen außer Dienst

finden freundliche Aufnahme und bis zum Antritt neuer dienstlicher Stellen gegen Zahlung von 25 Pf. pro Tag zeitweiliges Unterkommen in der Wägebherberge zu Dresden, Holzhofgasse Nr. 13.

Eingesandt!

Eltern, welche für ihre Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren dauernde, gutlohnende, dabei leichte Arbeit zu haben wünschen kann solche gegen Einzahlung im Betrage von Mark 3.50 Chiffre W. S. # 1 poste restante Chemnitz nachgewiesen werden.

Eine alleinstehende Frau sucht Stellung als Wirthschafterin bei mäßigen Ansprüchen. Gest. Adressen unter 5000 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Rohrhalter, in Gabel und anderer Arbeit, werden gesucht: Reihergasse 464.

Von einer Buchhandlung wird für Ostern ein Lehrling (ohne freie Station und ohne Lehrgeld) gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Einen Tischlergesellen, nur guten Arbeiter, sucht noch H. Feldmann, Pfarrgasse.

Einen Bäckerlehrling sucht Paul Kästner.

10-12 Cigarrenarbeiter,

geübte, bei gutem Lohn, finden noch Beschäftigung für Hausarbeit. C. A. Schramm.

Zwei Kleidermachergehilfen sucht G. S. Schneider, Burgstraße 253.

Rohrhalter werden gesucht: Reihergasse 93.

Auch ist daselbst eine Kinderkutsche billig zu verkaufen.

Ein zuverlässiger Hausdiener wird gesucht: Hotel Kronprinz.

Gesucht

wird ein Laufbursche zum sofortigen Antritt. Gustav Stölzner, Spirit-Fabrik.

Ein Tischlerlehrling wird sofort oder später unentgeltlich gesucht von Hermann Bogler in Zethau.

Knechte, Stall- und Hausmägde, Kinderfrauen, Hausmädchen, sowie im Kochen bewanderte Mädchen sucht nach hier und auswärts P. Daberik, a. d. Petrikirche.

Eine Antwartung, die schon gedient hat und etwas Erfahrung im Kochen besitzt, wird für längere Zeit des Tages gesucht: Gymnasium, parterre.

Dienst-Personal aller Branchen empfiehlt und sucht das Vermittlungsgeschäft von G. Heyde in Freibergsdorf, Leichg. 69 d.

Einige kräftige Handarbeiter sucht sofort Emil Ehrlich, Baumeister.

Tüchtige Zimmerleute

erhalten dauernde Arbeit. Bauunternehmer Jungnickel, Columnis.

Ein Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen, im Kochen nicht unerfahren, sucht für 1. Mai Anna Lorenz, Obermarkt 264.

Maurer

Freiberg. L. Krumbiegel. Maurer erhalten sofort dauernde Arbeit. Louis Rau, Hornstraße 806 c.

Fließige Gartenarbeiter werden gesucht von August Meyer, b. d. Kreuzthore.

Einen guten Arbeiter sucht F. Rippmann, Kleidermacher in Oberborsdorf.

Tüchtige Zimmerleute

erhalten Arbeit bei Karl W. May, Baumeister.

Ein j. Mensch von 16 Jahren sucht per 1. Mai Stellung in einem Restaurant oder Hotel. Selbiger ist jetzt noch in einem Restaurant in Stelle. Adr. bittet man unter „Gesuch“ in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

1 Kleidermachergehilfen für kleine Arbeit suche ich sofort bei gutem Lohn. G. W. Nisch, Reihergasse 36.

Ein Dienstmädchen wird zu sofortigem Antritt gesucht. Näheres: Frauensteinerstraße 396 K, I.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher diese Ostern die Schule verläßt, sucht Dienst, sowie Kinder mädchen, Wäge auf's Land sucht Frau Wöhl, Freibergsdorf, hinter'm Rittergut.

Geübte Rohrarbeiterinnen für Umhänge u. s. w. gesucht: äußere Bahnhofstraße 167, 2.

Männliches und weibliches Dienstpersonal in allen Branchen empfiehlt und placirt schnell und sicher G. Jenu, innere Bahnhofstraße Nr. 11.

Knechte, Stallmägde, Haus- u. Küchenmädchen sucht sofort bei hohem Lohn Carl Spörke, Jacobigasse 729.

Logisleute werden gesucht: Bergstraße 75d.

Einige anständige Herren können noch Mittagstisch erhalten: Berthelsdorferstraße 101 B, 2 Tr.

Ein Laden mit Wohnung in guter Lage Freibergs wird zu mietzen gesucht. Off. mit Preisangabe nimmt entgegen Carl Spörke, Jacobigasse 729.

Eine freundliche Etage von 4 heizbaren Zimmern, mehreren Kammern mit Gartengenuss, in Freiberg oder Freibergsdorf, wird von einer Herrschaft zum 1. October zu mietzen gesucht. Offerten bei G. Jenu, innere Bahnhofstraße Nr. 11, niederzulegen.

Ein heller Raum mit Einfahrt wird zu mietzen gesucht: Reihergasse 93.

Per 1. October ein kl. Laden

mit Wohnung und hellem geräumigen Arbeitsraum in guter Geschäftslage Freibergs gesucht. Gest. Offerten unter Z. A. 3 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine einfach möblirte Stube nebst Schlafstube ist billig zu vermietzen: Stollgasse 581, 2 Tr.

Zu vermietzen ist eine Stube mit Stuben- und Bodenkammer: hinter den Mönchen Nr. 417.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör, wird an eine kinderlose Familie sofort vermietet. Preis 240 M. Näheres: äuß. Bahnhofstr. 145.

Ein f. möbl. Zimmer zu vermietzen: äußere Bahnhofstraße 166, 1. Etage.

Ein anständiger Mensch kann Logis und Kost erhalten: Sachsenhof. Gerlach.

Eine Dachstube zu vermietzen: Freibergsdorf, Forstweg 86 c.

Zugelaufen ein großer schwarzer Hund. Gegen Erstattung der Insektionsgebühren und Futterkosten abzuholen bei Merker, Pulverfabrik.

Vortrag

„Über die Zeichen der Zeit und die Wiederkunft des Herrn Christus“ Sonntag Nachm. 4 Uhr Kirchgasse 363. Zutritt frei. Gärtner, Reiseprediger.

Vereinte Stunde

Sonntag, den 19. März, Abends 7 Uhr im Schützenarten. Frau verw. Gläser.

Gasthof Lehmann Lichtenberg.

Auf vielseitiges Verlangen Sonntag, den 19. März, Theater vom hiesigen Militärverein. Zum zweiten Male: „Das Manöverleiden“, gegen Entree. Der Reinertrag ist zu einem mildthätigen Zweck bestimmt. Hierzu ladet alle Freunde und Gönner freundlichst ein Moritz Schubert.

Selbig's Restaurant

am Untermarkt 494 empfiehlt stets frisch ächt Bairisch Bier, ff. Freiburger Böhmisches und Einfach, sowie jeden Sonnabend und Sonntag frische Sülze. Unterhaltung in stets gemüthlicher Weise. D. D.

Heute Gesangsconcert

Sonntag ausgeführt von Herren und Damen. Zum Vortrag kommen fomische Sachen und Duets. Hierzu ladet freundlichst ein Os. Weigoldt, äußere Schöneberggasse.

Thierschutzverein.

Die Generalversammlung des Thierschutzvereins zu Freiberg findet
Donnerstag, den 23. März 1882, Abends 8 Uhr
im kleinen Saale des Herrn Debus statt.

Tagesordnung:

- 1) Rätzer Jahresbericht.
 - 2) Vortrag: Wie werden die Thiere bei fremden Völkern behandelt?
 - 3) Bericht über Jahresrechnung.
 - 4) Wahl des Directoriums.
 - 5) Beschlusfassung über etwaige rechtzeitig gestellte Anträge.
- Sämmtliche Mitglieder des Vereins werden hierzu ergebenst eingeladen.
Freiberg, den 7. März 1882. Das Directorium.

Bairischer Garten.

Heute Sonntag, den 18. März a. c.

Concert & Tanz vom Jägermusikchor.
Anfang 4 Uhr. Gew. Programm. Eintritt 30 Pf.
Hierzu ladet höflichst ein **Joh. Gross.**

Restaurant „Union“

Heute Sonntag, den 19. März, von 7 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,
achtungsvoll **Camillo Lingke.**
wozu ergebenst einladet

Tivoli. Sonntag, den 19. März a. c., Abends 7 Uhr
Ballmusik,
achtungsvoll **Carl Kunze.**
wozu ergebenst einladet

Gasthaus zum „Schwarzen Ross“.

Heute Sonntag von 6 Uhr an

Tanzmusik.
achtungsvoll **Ferdinand Hentzschel.**
Hierzu ladet ergebenst ein

Gasthaus „Stadt Meissen“.

Sonntag, d. 19. März, starkbesetzte Ballmusik. Hierzu ladet ganz
ergebenst ein **Carl Günzel.**

Hôtel Kronprinz.

Auswärtiger Ausschank des echt Münchner Biers aus der Kündl-Bräuerei zu
München, ff. Culmbacher, Böhmisches und Berliner Reibbier. Stamm nach Auswahl.
Hochachtungsvoll **A. Koch.**

Restaurant Kündinger

empfehlen als vorzügliches Getränk:
Münchener Bürgerl. Bräuhausbier.
Täglich Stammabendbrod.

Restaurant Brauhof

empfehlen seine gutgepflegten Biere, sowie reichhaltige Speisekarte,
täglich Stamm
einer geneigten Beachtung. Bei der vorgerückten Jahreszeit ist mein Salon wieder
geöffnet. Hochachtungsvoll **Kurt Lehmann.**

Restaurant „Stadt-Park“

empfehlen sich einer geneigten Beachtung.
Specialität: echt Münchner Löwenbräu.
Hochachtungsvoll **Eduard Kiesel.**

Schillerschlößchen.

Unterzeichneter empfiehlt seinen jetzt in schönster Blüthe stehenden Garten, welcher
auf das Beste vorgerichtet ist, als angenehmen Aufenthaltsort. Desgleichen empfehle
gute Biere, Kaffee mit Kuchen, sowie reiche Auswahl von Speisen, wobei ich für
prompte Bedienung Sorge tragen werde und bitte um geneigtes Wohlwollen.
F. Fickmann.

Restaurant „zur Harmonie“.

Jeden Sonnabend und Sonntag
humoristische und musikalische Vorträge.
Anfang 5 Uhr. Entree frei.
Es ladet ergebenst ein **Otto Major.**

„Kleine Börse“ zu Freiberg.

Sonnabend und Sonntag
Familien-Abend,
an welchem die neuesten und komischsten Couplets und Duets von der Capelle des
Hauses zum Vortrag gebracht werden. Für gutgepflegte Biere und nur frische
Delicatessen ist Sorge getragen.
Hierzu ladet freundlichst ein **M. Schmidt.**

Kreuzteich.

Die Gondeln empfehlen einer fleißigen Benutzung
Siegert.

Restaurant Sächsisches Haus.

Heute Sonntag
Familien-Abend,
verbunden mit
humoristischen und musikalischen
Vorträgen.

Entree frei.
Hierzu ladet ergebenst ein
Bernhard Hüpsner.

Sieberts Restaurant.

Heute musikalische Unterhaltung. Hier-
bei ladet zu einem vorzüglichen Glas
Märzenbier höflichst ein.
Franz Siebert.

Goldner Stern in Brand.

Zur Tanzmusik
Sonntag, den 19. März, ladet freundlichst
ein **Ferdinand Reinhardt.**

Gasthof Wegefath.

Sonntag, den 19. März, ladet zur
Tanzmusik ganz ergebenst ein
R. Glöckner.

Gasthof Kleinschirma.

Heute Sonntag ladet von Nachmittags
4 Uhr an zur Tanzmusik freundlichst ein
J. Häsel.

Gasthof Berthelsdorf.

Heute Sonntag ladet zur Tanzmusik
freundlichst ein **C. Bellmann.**

Zur Tanzmusik

Sonntag, den 19. März, ladet ergebenst ein
Morgenstern, Gasthaus „zur Sonne“.

Gasthaus Friedeburg.

Heute Sonntag Nachmittag Kaffee mit
Käseläutchen, wozu freundlichst einladet
W. Behrisch.

Gasthof Kleinwaltersdorf.

Heute Sonntag ladet zu Kaffee und
Pflanzen, sowie von Nachmittags 4 Uhr
an zur Tanzmusik ergebenst ein
Wih. Flugbeil.

Gasthaus Löbnitz.

Sonntag, den 19. März, ladet zur
Tanzmusik freundlichst ein **Ww. Voigt.**

Schöffergut Lokwitz.

Sonntag, den 19. März, ladet von
4 Uhr an zur Tanzmusik ergebenst ein
Gustav Schmidt.

Zur Tanzmusik

heute Sonntag ladet ganz ergebenst ein
Otto Hänig, Halsbrüde.

Militärverein I Freiberg.

Zur Geburtsfeier Sr. Maj. des er-
habenen Kaiser Wilhelm kameradschaftliche
Zusammenkunft der geehrten Vereins-
mitglieder **Mittwoch, den 22. März, Abends**
8 Uhr im Restaurant **Buße, äußere Bahn-**
hoffstraße. Dazu ladet ergebenst ein
der Gesamtvorstand durch **R. Wiekner.**

Militär-Verein „Kriegerbund“.

Mittwoch, den 22. März, Abends 8 Uhr,
zur Geburtsfeier Sr. Majestät des Kaisers
Wilhelm, werden die lieben Kameraden mit
ihren werthen Frauen und resp. Jungfrauen zu
einem heiteren Abend beim Kamerad **Major**
(Restaurant zur Harmonie), Gerbergasse,
wobei derselbe die Güte haben wird, die
Concerttheile selbst zu übernehmen, freund-
lichst eingeladen.
Der Gesamtvorstand **d. H. Otto.**

Pfeifenclub Germania.

Es werden die geehrten Mitglieder er-
sucht, sich beim Begräbnis unseres Vereins-
mitglieds **Wolf,** welches Sonntag, den
19. März, Nachmittags 5 Uhr stattfindet,
recht zahlreich einzufinden. **D. S.**
Versammlung um 4 Uhr im Vereinslokal.
Vereinszeichen anlegen.

Stadt-Theater.

Sonntag, zum ersten Male, mit glän-
zenden Costümen:

Der Mann

mit der eisernen Maske

Großes Schauspiel in fünf Aufzügen

von **Herrn Louis Schneider.**

1. Aufz.: „An den Stufen des Thrones“.

2. Aufz.: „Ein Jam und vergessen“.

3. Aufz.: „Die Liebe für Liebe“.

4. Aufz.: „Die Saiten“.

5. Aufz.: „Die Saiten“.

Montag: Zum Benefiz für Herrn
Franz v. Lettow. Gastspiel der jugend-
lichen Liebhaberin **Frau Jenny von**
Lettow-Gerstel jun. Bei ange-
hobenem Abonnement. Zum ersten Male:

Durch die Intendanz.

Preis-Lustspiel in 5 Aufzügen von **G. Gule.**
(Mit glänzendem Erfolg an allen Bühnen
zur Ausführung gelangt)

Dienstag: Fest-Vorstellung zur Ge-
feier des 85. Allerhöchsten Geburtsjahres
Sr. Majestät **Wilhelm I., Kaiser von**
Deutschland. Zum ersten Male:

Vom Fels zum Meer!

Allegorisches Festspiel mit Musik in 1 Aufzuge
von **Fred. S. Smith-Schrader.**

Zum Schluß:
Grosses Fest-Tableaux.

Hierauf zum ersten Male:

Wenn Frauen weinen.

Lustspiel in 1 Aufz. von **A. v. Winterfeld.**

Zum Schluß:
Die Zillerthaler.

Liederspiel in 1 Aufz. von **Josef Resmüller.**

H. Hohl, Director.

Ergebenste Einladung

zum Benefiz.

„Durch die Intendanz“, dieses
gediegene und an allen Bühnen mit
glänzendem Erfolg gegebene Preis-Lustspiel
wählten wir in der festen Ueberzeugung zu
unserem Benefiz, durch diese Wahl dem
hochgeehrten Publikum einen höchst heiteren
und angenehmen Abend zu bereiten. Er-
gebenst einladend zeichnen
hochachtungsvoll
Conse und Friedrich von Lettow.

Th.-W. Sonntag, den 19. März,

S. 2. S. 3. Nr. 12, 19, 20, 120, 61,

62, 162, 163, 165.

Montag, den 20. März,

S. 3. S. 4. Nr. 11, 15, 21, 63, 64,

65, 166, 167, 168.

Casino

Sonntag, den 26. März, im **Gasthof**
Roborn, wozu freundlichst einladen **d. S.**

Wilm 21.10.85:4

Verloren wurde ein **Padet,** Abzugeben:
Engelgasse 652.

Todesanzeige.

Gestern Nachmittag 1/2 2 Uhr entschlief
sanft und ruhig nach langem, schweren Lei-
den unser guter Gatte, Sohn, Bruder und
Schwager, der Gängsteiger **Heinrich Louis**
Schneider, im 37. Lebensjahre. Diese traurige
Nachricht theilen wir allen Freunden und
Verwandten mit. Die Beerdigung findet
Montag Nachmittag 4 Uhr von der Stoll-
hausgasse aus statt.

Die Trauernden **Sintertassen.**

Todes-Anzeige.

Den 17. März verschied plötzlich und
unerwartet unser guter Gatte, Vater, Bru-
der und Schwiegerohn **Karl Friedrich**
Pöfner, Mühlenbesitzer in Freibergsdorf.
Dies zeigt hierdurch tiefbetrübt an
die Familie **Pöfner.**
Die Beerdigung findet Montag Nach-
mittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluff
verchied am Mittwoch Abend 10 Uhr
plötzlich und unerwartet unser guter, treu-
sorgender Gatte und Vater, der Wirtschaft-
besitzer **Ernst Liebster.** Die Beerdigung
erfolgt Sonntag Nachmittag 3 Uhr
Kleinwaltersdorf.

Die tieftrauernde Wittwe

nebst ihren drei unehelichen Kindern

Hierzu eine Beilage und Sonntags-
beilage Nr. 12.

In zwei Welten.

Roman von Etta W. Pierce.

(36. Fortsetzung.)

Der Gefangene wurde kein Licht gegeben. In tiefer Finsterniß erhob sie sich und nahm aus ihrem Arbeitskorb eine schmale Scheere und von dem leeren Feuerofen eine lose, rostige Eisenstange. Mit diesen ging sie daran, die Eisenbänder ihres Fensters herauszuziehen. Die rauhen Werkzeuge verletzten ihre schwächlichen Hände, das Pochen ihres Herzens erstreckte sie beinahe, aber sie arbeitete fort, bis der schwere Fensterrahmen ihren verzweifelten Anstrengungen nachgab. Dann riß sie das Fenster auf und lehnte sich hinaus in die Nacht.

Das Fenster war hoch oben in der Giebelmauer — die Distanz bis zum Boden erfüllte sie mit Furcht und Entsetzen; aber gegen denselben Giebel wuchs ein Lärmenbaum empor, und ein schwarzer Ast desselben war beinahe in ihrem Bereiche. Sie lauschte — das Haus war still. Sie selbst zu einer verzweifelten Anstrengung ermutigend, sprang Jacquita von dem Fenster und griff blindlings nach dem Aste, erfaßte ihn mit beiden Händen und hing so daran zwischen Himmel und Erde. Nur für einen Augenblick; dann stieg sie, zertrakt und vielfach, wenn auch nur leicht verletzt, an der rauhen, schrundigen Tanne hinab und kam unten in den stillen Garten.

Kein lebendes Wesen schien sich in dem Gehöfte zu regen — der Mond war noch nicht erschienen. Jacquita stahl sich leise auf einem Gartenpfade fort, öffnete eine Thüre des Hauses und sprang hinaus in das wilde freie Moor.

Der Duft der Haiderosen umgab sie — die kahlen Abhänge erhoben sich still und groß in der Finsterniß. Aus Furcht vor den Bauten der Kaninchen, die überall das Erdreich durchbohrten, wendete sich das Mädchen auf einen gewöhnlichen Schafweg, und stolperte geradezu über die Gestalt eines Mannes, der zwischen den Haideblumen ausgestreckt lag, sein Gesicht wachsam dem Midland-Gehöfte zugewendet. Bei ihrem Anblicke sprang er auf seine Füße.

„Wer ist das?“ rief die erste Stimme von Guy Hazelwood. Jacquita sah wie betäubt in die Augen des vor ihr plötzlich erstandenen Mannes und stürzte dann erschöpft in seine Arme. Mit wenigen Worten machte sie ihn dann mit dem Geschehen bekannt.

Guy Hazelwood hatte am Abend vorher lange noch auf ihr Kommen gewartet, und als er endlich die Erfolglosigkeit seines Unternehmens einsah, sich mit dem festen Entschlusse entfernte, am nächsten Abend sein Rettungswort wieder zu beginnen.

„D Jacquita! Soeben dachte ich über die Möglichkeit nach, die Mauern zu ersteigen und die Schurken niederzuschleßen, als Du erschienen. Mein Schatz, der Wagen wartet diese Nacht wieder eine halbe Meile von hier; wir haben noch Zeit, den Londoner Train zu erreichen. Aufschub wäre jetzt wirklich gefährlich, denn Dandy Dobbin wird nicht lange brauchen, um Deine Flucht zu entdecken. Komm, Jacquita, komm mit mir!“

„Bis an's Ende der Erde! antwortete das Mädchen. Und so floh dieses kleine Mädchen aus den Moorlanden nach London mit Guy Hazelwood. Er führte sie geraden Wegs in ein Quartier in Paddington und übergab sie der Sorgfalt einer gewandten Schottländerin, die einst in Hazel-Hall gebietet hatte. Dann fuhr er nach dem „Great Western-Hotel“ in der Prae-Street und setzte sich nieder, um darüber nachzufinnen, welche Anschauungen wohl seine Mutter bezüglich dieser seltsamen davongelaufenen Partie haben werde. All' die Unflughheit, ja der Wahnsinn in der Familie war mit Cyril Hazelwood noch nicht verschwunden — viel blieb noch in diesem letzten, schönen jungen Abkömmling dieses Stammes, denn an dem folgenden Morgen, der trüb und von einem echten, gelblichen Londoner Nebel erfüllt war, heirathete er Jacquita Dobbin vor einem Registrator in einer schmutzigen Office hinter Temple Bar.

Das Ende davon.

Einen Monat oder länger nach seiner Heirath waren Guy's Briefe an seine Mutter in den deutschen Bädern kurz und selten. Er befand sich in Paris „wohl“, wie er schrieb, und „glücklich“; aber über diese einfachen Thatsachen hinaus war Mrs. Hazelwood nicht im Stande, irgend eine Information betreffs der Lebensweise ihres von ihr vergötterten Sohnes zu erhalten. Die Mutter konnte diesen Stand der Dinge endlich nicht länger ertragen. Sie sendete ihm, nach England zurückgekehrt, einen direkten Befehl, in Hazel-Hall zu erscheinen, wo sie eine ausgewählte Gesellschaft von Gästen unterhielt.

In einer kalten Nacht, als der Frost an den Pflanzungen nagte und der Weihnachtsloß in dem antiken Kamine brannte, hielt ein leichter Wagen an dem Thore und Guy Hazelwood, in Pelzwerk verhüllt, sprang heraus und ward sofort in die Arme seiner Mutter geschlossen. Sie ward aber betroffen durch eine Veränderung in seinem Gesichte.

„Mein lieber Junge,“ rief sie, „was ist Dir geschehen? Wie abgezehrt und bekümmert Du aussehest! Bist Du krank?“

„Nein,“ antwortete er, „im Gegentheile, meine Gesundheit ist vollkommen. Es ist mir nichts geschehen — gar nichts.“

„Du verbirgst irgend einen Kummer vor mir, Guy. Das Auge einer Mutter kann nicht getäuscht werden. Hast Du schlechte Gesellschaft gehabt, Du arger Junge,

bist oft spät nach gewesen und hast Geld verloren im Landstreich?“

„Auf meine Ehre, nein!“ Ob sie dies glaubte oder nicht, sie stellte weiter keine Fragen. Guy blieb während der Weihnachtsfeiertage in Hazel-Hall und dann kehrte er nach London zurück. Vivien Elive, damals ein eben flügge gewordener Offizier der Garde, war zufällig einer der Gäste in dem alten Herrensitze und an ihn wendete sich Mrs. Hazelwood in ihrer unbestreitbaren Angst.

„Etwas hat Guy sehr verändert in den letzten sechs Monaten,“ sagte sie, „wissen Sie, was es ist?“

„Elive sah verwirrt aus. „Nein, da ist, Madame, Sie erinnern sich des Mannes im Osten — ein Sultan oder so etwas — der niemals von einem Unheil hörte, ohne zu fragen: „Was für eine Frau ist Schuld daran?“ — Ein weiser Mann, nicht wahr?“

„Eine Frau!“ rief Mrs. Hazelwood frostig. „Was meinen Sie?“

„Elive wurde roth. „Da Sie mich fragen, muß ich antworten. Man spricht in den Klubs viel von einem Paare schwarzer Augen, die Guy während des ganzen Herbstes in Paris bei sich hatte!“

„Guy — mein Sohn — sind Sie wahnsinnig?“ „Nicht im Mindesten. Man sagt, das Mädchen soll außerordentlich schön sein. Sie wohnt verheißelt nahe an irgend einem Plage nächst Russell-Square. Niemand kann ausfinden, wer sie ist — nein, nicht einmal soviel wie ihren Namen.“

Mrs. Hazelwood sah aus, als ob sie in Stein verwandelt worden wäre.

„Es ist genug,“ antwortete sie kalt, „Sie haben nicht nöthig, mehr zu sagen,“ und dann zwischen Kummer und Bohn wehlagte sie tief in ihrem Mutterherzen: „D, Guy, mein Junge, mein Junge!“

Am Beginn der Saison ging Mrs. Hazelwood selber hinaus nach London; aber kein Guy erschien in ihrem großen Stadthause am Barkeley-Square. Durch den frühlichen Juni bis in den heißen, langweiligen Juli hinein wartete sie auf ihren verlorenen Sohn, bis er eines Nachts wie ein Geist leise in ihren Salon schlich, der von Spiegeln und vergoldetem Schmuckwerk, von seidnen Vorhängen und Florentiner Bronze-Gegenständen schimmerte, und sich in dem sanften Gaslichte zu ihren Füßen niederlegte.

„Beichte ist gut für die Seele,“ begann er. „Meine theure Mutter, ich bin gekommen, um Ihnen Alles zu sagen.“

„Sie schloß ihre Arme um ihn und küßte ihn schweigend. „Vor Allem bereiten Sie sich auf einen Schlag vor!“

„Ich weiß, daß seltsame Gerüchte hier in London Ihre Ohren erreichen, aber ich zweifle, ob Sie auch nur einmal die Wahrheit errathen haben. Ihr Junge, Mutter, ist ein verheiratheter Mann und ist ein solcher thatsächlich ein ganzes Jahr gewesen.“

„Guy!“

„Ja, es ist ganz wahr und mein Weib — aber hören Sie die Geschichte.“

Dann erzählte er ihr von seiner Tour durch Cornwall, sein erstes Zusammentreffen mit Dandy Dobbin, seinen Besuch in dem Midland-Gehöfte, seine Flucht mit Jacquita, seine Heirath in London. Bei diesem Punkte erhob er sich, und indem er seine Brauen tief über seine leuchtenden blauen Augen herabzog, begann er den prächtigen Raum so heftig zu durchschreiten, als ob er nie wieder anhalten wolle.

„Es war die wahnsinnigste Heirath,“ rief er mit harter, bitterer Stimme, „die jemals ein Mann geschlossen. Wir blieben einige Wochen in unseren Wohnungen in London, dann führte ich sie nach Paris. Geboren und erzogen auf den wilden Mooren, wußte sie nichts von den Gebräuchen der Gesellschaft. Ich meinte, unsere Verbindung als ein Geheimniß zu bewahren, auch vor Dir, bis ihr Benehmen umgeformt sei, bis sie in irgend einem Grade erzogen wäre für die Stellung, zu der ich sie emporgehoben. Sprach ich von ihrer Schönheit schon? Es ist etwas Wunderbares! Sie hat sich in diesem einen Jahre auch unglaublich in Bezug auf ihr Benehmen verändert; sie hat die Grazie und das Aussehen einer Herzogin.“

Er knirschte mit den Zähnen. Gequält von verwundetem Stolze und Enttäuschung, erhob sich Mrs. Hazelwood.

„Die Tochter eines gemeinen Freisassen!“ rief sie.

„Guy, das ist schrecklich! Von diesem Schlage werde ich mich nie wieder erholen. Warst Du wahnsinnig? Beringe nicht, daß ich sie jemals als meine Tochter empfangen — ich kann es nicht!“

Er lachte in einer seltsamen, unangenehmen Weise.

„Ich verlange es weder, noch wünsche ich es, Mutter — in der That ist es gegenwärtig kaum möglich. Mein Weib ist von mir geflohen!“

Mrs. Hazelwood sah ihren Sohn starr und bleich an. „Geflohen, zuerst mit Dir und dann geflohen von Dir!“

„Genau so. Es war Alles ein Mißverständnis — unsere ganze Heirath. Während des vergangenen Jahres ist mein Leben eine unaufhörliche Marter, eine verzehrende Hölle gewesen. Wir waren in keiner Weise für einander geeignet. Sie heirathete mich, um von ihren schurkischen Verwandten frei zu werden, zu keinem anderen Zwecke, das glaube ich nun fest. Aber das hieß der Scylla entfliehen, um an der Charybdis Schiffbruch zu erleiden. Jener schurkische Murty pflegte sie eine Tagertage zu nennen — er hatte Recht. Zuerst tobte sie gegen die

Abgeschlossenheit, in der ich sie hielt; zunächst war sie verzweifelt zornig, weil ich unsere Verbindung nicht öffentlich anerkennen wollte. Sie wurde meiner müde, denke ich, und meiner Liebe — sie sehnte sich vielleicht wieder nach ihren Moorlanden — Gott allein weiß es! Sie härmte sich ab — sie wurde elend. Ihr wildes Temperament, ihre heftigen Ausbrüche machten mich zuweilen für ihre Vernunft zittern. Was mich selbst betrifft, ich bin ein Hazelwood und kein Engel. Ich bin mir dessen bewußt, daß ich mich gegen sie nicht betragen habe, wie ich es sollte. Es gab Szenen zwischen uns, an die nur zu denken ich schaudere. Ich wurde eifersüchtig, heftig, unvernünftig eifersüchtig gegen Alles — gegen ihre Lehrer, ihren Schoßhund, die Fremden, welche sie in den Straßen anstarrten — stellen Sie sich vor, welches Leben wir führten. Eines Nachts steckte sie in Paris unsere Wohnung in Brand, weil ich sie nicht in's Schauspiel führen wollte — in's Schauspiel, wo andere Männer sie mit Blicken verschlangen, die mich zur Raserei trieben! in's Schauspiel, in welchem sie immer alles Andere vergaß, auch ihren Gatten — wo nur das Theater ihr Leib und Seele beschäftigte; wo alle Leidenschaften ihrer Natur erwachten; wohin es sie so gewaltsam zog, wie ein Wasserwirbel einen Strohalm verschlingt! Ich verbot ihr, ein Theater zu betreten, und der Erfolg war, daß sie mir das Dach über dem Haupte abzubrengen versuchte und dann sich verkleidet in einem Miethwagen in das nächste Schauspielhaus begab und dort saß durch ein fünfaktiges Drama, mit Niemand an ihrer Seite, als mit ihrem Mädchen.“

„Guy, das ist unglücklich!“ rief Mrs. Hazelwood mit ungeheucheltem Entsetzen.

„Hören Sie mich zu Ende, Mutter. Man sagt, es sei nur ein Schritt von der Liebe zum Haß — Jacquita urd ich brauchten nicht lange, um ihn zu thun. Ich riß sie weg von Paris und brachte sie hierher nach London. Die Dinge zwischen uns wurden täglich schlimmer und schlimmer. Sehen Sie diese Schramme“ — er rollte die Manschette von seinem Handgelenk zurück und zeigte an letzterem eine häßliche, erst neuerlich geheilte Narbe. „Das ist eine von den zärtlichen Liebeswunden meiner Gattin, die ich aus derselben Ursache erhielt, die sie in Paris dazu führte, unsere Wohnung in Feuer zu setzen. Dit, wenn irgend ein Vorwurf oder eine eingebildete Vernachlässigung meinerseits ihr spanisches Blut entzündet hatte, drohte sie mir, mich und sich selbst zu tödten. Einmal versuchte sie es in der That, von der London-Brücke zu springen. Wenn ich sie in ihrem Borne, in ihrer Raserei beobachtete, erinnerte sie mich immer an eine berühmte tragische Schauspielerin.“

„Nun, ein Mann kann diese Lebensweise nicht für immer aushalten. Ich wurde dieser Szenen müde und auch müde meines Lebens. Ich überließ sie sich selber — ich besuchte sie nicht, oft mehrere Tage. Es war uns wirklich nur noch ein Mittel geblieben und dies war gänzliche Trennung. Sie wußte es ebensowohl als ich, und sie ergriff die Initiative in dieser Angelegenheit. Gestern machte ich einen Besuch am Russell-Square. Eine auffällige Veränderung war seit meinem letzten Erscheinen mit ihr vorgegangen. Sie war so blaß wie eine Niobe und ganz eigenthümlich ruhig — wie irgend ein eigenartiges Kind, das sich endlich doch unterwerfen mußte. Ich kannte sie kaum in dieser Laune. Meine Absicht war, ihr irgend eine Art von Uebereinkommen zwischen uns vorzuschlagen, aber ihr neues Benehmen machte einen solchen Eindruck auf mich, daß ich nichts — absolut nichts sagen konnte. Ich ging in den Klub und brachte die halbe Nacht bei den Karten zu; die andere Hälfte ging ich durch die Straßen Londons mit ihrem Gesichte — o mein Gott, wie jung und bleich es aussah! — auf dem ganzen Wege immer nahe vor mir. Um neun Uhr war ich wieder am Russell-Square, aber nur um zu finden, daß sie fort war, ohne eine Wort des Lebewohls, zurück nach Cornwall, wie ich guten Grund zu glauben habe. Fort! Ein Jahr verheirathet und dies ist das bittere Ende!“

Seine Stimme klang hart und fremd. Mrs. Hazelwood machte einen Schritt gegen ihn zu. Sie war eine stolze Frau unter all ihrem ruhigen Außern, und Guy's Bekenntniß hatte ihren verwundbarsten Punkt getroffen — ja, ihren theuersten Hoffnungen und Plänen den Todesstreich verfeßt. Aber das Mitgefühl siegte über den Bohn in ihrer Stimme und in ihrem Herzen.

„Guy, mein armer Junge,“ sagte sie, ich habe nicht nöthig, Dir Vorwürfe zu machen für Deine beispiellose Thorheit, für Deinen Wahnsinn, denn es ist deutlich, daß Du bereits genug gestraft bist.“

Er schien sie nicht zu hören. Er schritt noch zornig in dem großen Zimmer auf und ab.

„Ich versuchte, sie vor ihrer Verwandtschaft zu schützen und ich machte dadurch ihr Leben elend. Sie floh das eine Uebel, um einem andern zu verfallen. Das Endresultat von Allem ist dasselbe, als ob sie Murty geheirathet hätte. Sie haßte ihn vor einem Jahre; heute haßt sie mich!“

„Du hast ihr Leben elend gemacht?“ wiederholte Mrs. Hazelwood bitter, „was that sie denn dann mit dem Deinen? Sie ruinierte, sie vernichtete es! Ich vertraute Dir, Guy, daß Du eines Tages eine Deiner würdige Gattin nach Hazel-Hall bringen würdest — eine die geeignet sein würde, die Stammutter einer neuen Linie der Hazelwoods zu werden, und siehe da! Du hast eine Mesalliance der schlimmsten Art geschlossen; eine niedrig geborene, junge Wahnsinnige geheirathet — ein leidenschaftliches, wildes Geschöpf, bei dem sogar Dein Leben in Gefahr ist! Danke Gott dafür, daß sie Dir entflohen!“ (Fortsetzung folgt.)

**Eine liberale, billige, große Zeitung
ist für Sachsen ein Bedürfnis.**

Von den maßgebenden Persönlichkeiten aus den Kreisen der Liberalen aller Schattirungen, von den berufensten Leitern der verschiedensten gemeinnützigen und geselligen Vereine, von Kaufleuten, Handwerkern und aus dem Arbeiterstande sind an die unterzeichnete Expedition Gesuche und Bitten gerichtet worden, dem fühlbaren und dringenden Bedürfnisse nach einem billigen und guten liberalen Blatte für Jedermann zu entsprechen.

Diesen in tausendstimmigem Echo kundgegebenen Wünschen nachzukommen, haben wir uns entschlossen.

Vom 1. April 1882 ab erscheint täglich früh (auch Montags) zum Preise von

M. 2,50 pro Quartal 2,50,
die durch die Post bezogen M. 2,75,

Dresdner Zeitung.

Die „Dresdner Zeitung“ stellt sich die Aufgabe, die im Interesse der Liberalen unumgängliche Aufgabe der Vertuschung und Verdrehung der reactionären Presse entgegenzuarbeiten, dem Gottschweigen der Auslassungen der berufensten Vertreter des Liberalismus einen unübersteiglichen Damm entgegenzusetzen. Sie wird nicht nur die Reden der Conservativen, sondern auch die der Liberalen aller Schattirungen zur Kenntnis des Volkes bringen.

In der unter der Flagge der Unparteilichkeit, der „Objectivität“ erscheinenden Presse sieht man vergebens nach den Auslassungen der liberalen Volksvertreter und bei Parlamentsberichten findet man wohl die Reden der Herren Adermann, Stöcker, Münnigerode, Kleist-Neckow und Genossen ausführlich, die Reden eines Hänel, Birchow, Widert, Stauffenberg, Richter, ja selbst eines Bennigsen dagegen in unerfennbarer Gestalt verstümmelt.

Diesem System entgegenzuarbeiten, dieses System nach Kräften wirkungslos zu machen, wird die Hauptaufgabe der wahrhaft liberalen „Dresdner Zeitung“ sein. Die „Dresdner Zeitung“ stellt sich die fernere Aufgabe, die Berechtigung der liberalen Principien dem sächsischen Volke klar zu machen, der keine Grenze kennenden Reaction entgegenzuarbeiten, die Rechte des Volkes und die Gleichheit Aller vor dem Gesetz zu vertheidigen.

Diese Aufgabe kann uns nur gelingen, wenn jeder liberal denkende Mann und jeder als liberal sich Gerührende uns unterstützt, abonniert und die Förderung und Verbreitung der „Dresdner Zeitung“ sich selbst zur Aufgabe macht.

Die „Dresdner Zeitung“ wird inhaltlich und räumlich mehr als das Doppelte bieten, als andere Blätter bei gleichem Preise. Im folgenden skizziren wir den Inhalt einer Nummer.

Politischer Theil. Populär geschriebener Leitartikel, orientirende Tageschau, directe Correspondenz aus dem In- und Auslande, Stimmen der Tagespresse.

Lokales und Sächsisches. Entschieden reichhaltigste Berichterstattung aller Vorkommnisse in Stadt und Land.

Feuilleton. Fortlaufender Roman aus der Feder erster und bewährtester Autoren. Daneben einen selbstständigen Artikel. Unter der Rubrik Theater, Kunst und Literatur das Bemerkenswertheste und Aktuellste auf diesen Gebieten, sowie unbeeinflusste selbstständige Besprechung aller Novitäten auf dem Gebiete des Theaters und der Kunst, unter Ausschluß aller Reclamen.

Eigenes Börsen- und Handelsblatt. Berichterstattung über die wichtigsten Vorkommnisse der Börse, des Handels und der Industrie. Vollständigster Courszettel der Dresdner Börse, ausführlichster Courszettel der Berliner Börse.

Im Inseratentheil werden alle Anzeigen, die auf Täuschung, Verführung, Unbilligkeit und Sinnesirrtum berechnet sind, ausgeschlossen. Abonnements nehmen alle Reichspostanstalten entgegen. Um die Auflage berechnen zu können, bitten wir um recht baldige Ausgabe des Abonnements.

M. 2,50 pro Quartal 2,50,
die durch die Post bezogen M. 2,75.

Jean Vouris, Dresden.

empfiehlt hiermit außer seinen schon als vorzüglich anerkannten Sorten eine neue hochfeine und aromatische Cigarette:

Mamie

Nr. 59 mit Mundstück | Preis: 25 Stück 50 Pfg.,
= 60 ohne = | = 10 = 20 =

woran Cigarettenraucher ganz besonders aufmerksam gemacht werden.

Die Maschinen-, Spritzen-, Pumpen- u. Metallwaaren-Fabrik

von **H. Säuberlich** in Freibergsdorf

liefert unter Garantie bester Ausführung alle Arten Wagen, Abpressspritzen (mit und ohne Mannschaftswagen neuester Construction), Haus-, Garten- und Blumenpumpen, Säuge-, Seiltzie- für jede Säure und Flüssigkeit, Wasserleitungs-Anlagen für Gemeinden und Private, Waich- und Brügmaschinen, alle Arten gewerbliche Maschinen u. s. w., Gummi-Waaren, Schläuche zu billigsten Preisen

Größtes Lager neuer Bettfedern und fertiger Inletts

Carl Hedrich,

Kreuzthor, Eingang Schützengasse.

Herausgeber und Verleger Braun & Maudisch in Freiberg. — Druck von Ernst Maudisch in Freiberg.

Strohüte

werden schön gewaschen, gefärbt und modernisirt, das Neueste in Musterhüten zur gefälligen Ansicht bei

Fr. Baldauf,

Strohütfabrik, Freiberg, Chemnitzstraße. NB. Für Modistinnen billigster Einkauf in neuer Waare.

Strohüte

werden schön gewaschen und nach den neuesten Formen modernisirt im Puffgeschäft von Anna verw. Göhler, Burgstraße, gegenüber der Löwen-Apothek.



wäscht, färbt und modernisirt alle Sorten Strohhüte schnell u. schön und werde ich überhaupt nur gut gelungene Hüte abliefern. Eine große Auswahl der neuesten und gefälligsten Muster liegt zur Ansicht bereit.

Strohüte

werden gewaschen und modernisirt bei **A. C. Schreiber, Obermarkt.**

Lommatzsch

in Brand

empfiehlt bei großer Auswahl Confirmanden- und Herrenhüte von 2 Mark 50 Pf. an, sowie Neuheiten in Cylinder- und Kinderhüten zu billigsten Preisen. Gleichzeitig empfehle ich das Neueste in Knaben- und Herrenmützen von 75 Pf. an.



Alle lithographischen, typographischen u. calligraphischen Arbeiten fertigen in geschmackvollster Ausführung zu billigsten Preisen

Lange & Gössner, Anstalt für Lithographie und Druckerei, Frickestraße, vis-a-vis Stadt Altenburg.

Zimmer-Blumenpreise

mit Doppelgebläse 2 M. 50 Pf., mit einf. Gebläse 1 = 50 = ferner eigene Fabrikate von Gartenmessern, Gartenschere u. Siegismond Weize, Rittergasse 518.

Knochenmehl,

eigenes Fabrikat, empfiehlt unter Garantie die obere Malzmühle Freiberg. **Max Fischer.**

Von Rotterdam u. Amsterdam nach New-York

einzig holländische Postdampferlinie. Preis für Zwischendeck inclusive Schiffsutensilien 85 Mark. **Gebrüder Gosewisch, Dresden, Wildstrufferstraße 21b.** alleinige, zum Abbruch für diese Linie berechnete Agenten in Dresden.

Große türkische Pflanzen

Flund 25 Pf., **Böhmische Pflanzen** Flund 18 Pf., **Amerikan. Nappelspalten** Flund 45 Pf., **Amerik. Ring-Nappels** Flund 70 Pf., **C. G. Lieber,** am Markt 288.

Frankfurter Apfelwein,

rein und kräftig, in Flaschen à 50 Pfg. incl. Glas, bei 12 Flaschen 45 Pfg. empficht **Oswald Heuzmann.**

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich als echt feinfähig und rein unter billigster Preisstellung:

Nothflee unter Garantie seidefrei, **Grünflee**, echt, unter Garantie seidefrei,

Gelbflee, **Weißflee**, **Schwedisch-Alee**, **Vuzerne**, französische, **Thimothee**, **Reggras**, engl. u. ital., **Kunfeln**, echt Obendorfer, **Seideforn**, **Saat-Erbjen**, grün u. gelb, **Saat-Wicken**, **Leinfaat**, echt Bernauer und **Rigaer**, **Kohl-Rüben**, **Stoppel-Rüben**, **Napp-Saamen** und **div. Gartenjämereien.**

C. G. Lieber, am Markt 288.

Arbeitshosen, Englisch-Lederjaden, Kinderanzüge

empfiehlt **Jul. Vogel,** Bräunsdorf. Preise billig. Waare reell.



Nur die besten Cacaosorten werden verarbeitet. Puder-Cacao's, absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich. **Chocoladen** mit 5 u. 10% Bago-Saaten per 1/2 Ko. von M. 1.25 ab; mit Garantie-Mark 'Rein Cacao und Zucker' von M. 1.60 ab. Die 1/2 u. 1/4 Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreis. Unsere Kaiser-Chocolade (pr. 1/2 K. M. 5) ist das Beste, was in Chocolate gefertigt werden kann. Depot-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, wozu selbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich. **Köln. Gebr. Stollwerck, Kaiserl. Königl. Grossherzogl. & Sächs. Hoflieferanten**

Vom achten auf der 2. Pariser Weltausstellung prämierten

G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup aus Breslau vorzügliches Hausmittel bei

Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, halten Lager in Fl. à 1 1/2 M. u. à 80 Pf. **Julius Stölzner, Hermann Pässler.**

K. Kauffmann's weltbekanntes

Zahnwasser

(à Fl. 60 Pf. u. 1 M.) heilt sofort und dauernd jeden Zahnschmerz und Uebelriechen aus dem Munde. Dieses Zahnwasser wurde in seiner großartigen Wirkung noch von keiner der vielen Nachahmungen auch nur annähernd erreicht. In Freiberg nur acht in der **Elephanten-Apothek.**

Amerika

Auskunft erteilt kostenfrei und sendet auf Verlangen Landkarten und Prospekte gratis und franco der Generalbevollmächtigte **C. Harms, Hamburg.**